



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

57 (3.2.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201734)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., halbjährlich 8,50 M., jährlich 16,50 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Seite Nr. 4. — oben Nr. 5. — ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

### Ausdehnung des Streiks im Norden.

#### Zuspitzung.

Die heutigen Nachrichten lassen keinen Zweifel, daß die Lage sich zuspitzen beginnt. Es besteht Gefahr, daß der Streik auf die Postbeamenschaft übergreift, es besteht weiter Gefahr, daß die Arbeiter bei den Eisenbahnen mit hineingezogen werden. ...

Um so mehr werden die weitesten Kreise Festigkeit erwarten, als man einen triftigern und durchschlagenden Grund zu der großen und gefährlichen Aktion nicht zu erkennen vermag. ...

Am Montag hat im Haushaltsausschuß des Reichstags ein Vertreter des Finanzministeriums alle die Maßnahmen aufgelistet, die seit dem Oktober 1921 in Angriff genommen worden sind, um die Wirtschaftslage der Beamten zu bessern. ...

Wie man sieht, lag also für die Eisenbahnbeamten wirklich kein Grund vor, aus Verzweiflung das äußerste zu wagen. ...

#### Die Gefahr des Sympathiestreiks.

□ Berlin, 3. Februar.

(Von unserem Berliner Büro.)

Als hervorstechendstes Charakteristikum der Lage, zugleich als das gefährlichste Moment wird nunmehr bezeichnet, daß der streikenden Beamten versuchen, andere Gruppen streikender Arbeiter zum Sympathiestreik aufzufordern. ...

fortige Zurücknahme der Verfügung des Reichspräsidenten. Der Vorstand der Reichstagsfraktion der Unabhängigen hat in dieser Angelegenheit sogar ein Schreiben an den Reichspräsidenten gerichtet, in dem er es fertig bringt, von Verfassungsverletzung durch Regierung und Reichspräsident zu fabeln. ...

Vertreter des deutschen Beamtenbundes suchten gestern bei der Regierung zu vermitteln. Diese lehnte aber ab unter Hinweis darauf, daß sie von vornherein erklärt habe, im Falle eines Ausbruches des Streiks die Verhandlungen nicht wieder aufzunehmen. ...

Der Berliner Güterverkehr ist im wesentlichen zum Stillstand gekommen. Immerhin hofft man, die Versorgung mit frischer Milch in den nächsten Tagen sicher stellen zu können. ...

Gestern nachmittag wurde der zweite Vorsitzende der Reichsgewerkschaft Thieme verhaftet, als er von einer hiesigen Großbank 100 000 Mark für Streikgelder abhob. ...

#### Erregung wegen der Verordnung des Reichspräsidenten.

DRB. Berlin, 2. Febr. Am Donnerstag nachmittag fand eine Besprechung von Vertretern des allgemeinen Gewerkschaftsbundes, des deutschen Eisenbahnerverbandes, des Bundes der technischen Angestellten und Beamten, ...

DRB. Berlin, 2. Febr. Wie die Parl. Nachrichten hören, wird morgen nachmittag 2 Uhr der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Christlichen und Hirsch-Dunkerischen Gewerkschaften und der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände zusammenreten, ...

DRB. Frankfurt a. M., 2. Februar. Das Ortsortell des deutschen Beamtenbundes (D. B. B.) hat in einer heute abgehaltenen von sämtlichen Verbänden stark besuchten Versammlung folgende Entschlieung angenommen: ...

Das Ortsortell Frankfurt a. M. richtet an den deutschen Beamtenbund die dringende Forderung, der Regierung sofort Klar zu machen, daß die gesamte Beamtenschaft von Frankfurt am Main und Umgegend mit den Bestrebungen der Eisenbahner sympathisiert und die Gründe, die zum Streik geführt haben, würdigt. ...

DRB. Frankfurt a. M., 2. Februar. Eine Sitzung der Gewerkschafts-Spitzenorganisationen der Frankfurter Arbeiterchaft beschäftigte sich heute mit dem Entschluß des Reichspräsidenten und erhob gegen denselben schärfsten Protest, da sie in ihm einen Angriff gegen das Streikrecht der gesamten Arbeiterchaft erblickt. ...

DRB. Frankfurt a. M., 2. Februar. Eine von etwa 6000 Eisenbahnern besuchte Versammlung am Donnerstag nahm nach stürmischer Aussprache eine Entschlieung an, in der der Zentralvorstand des deutschen Eisenbahnerverbandes in Berlin zur sofortigen Ausgabe der Streikparole aufzufordern und der Reichsregierung wegen ihres Streikverbotgesetzes das schärfste Mißtrauen ausgesprochen werde. ...

#### Verhaftungen.

DRB. Berlin, 2. Februar. Zwei Führer der Eisenbahnstreikbewegung wurden heute morgen festgenommen. Der Lokomotivführer Sperlbaum aus Rowaweg, der erster Vorsitzende der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer ist und zugleich dem Hauptvorstand des Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner angehört, ferner der Eisenbahnschaffner Tünzer aus Berlin, der im geschäftsführenden Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten das Amt des Kassierers vertritt. ...

#### Die Kommunisten für Einberufung des Reichstags.

Berlin, 3. Febr. (Priv.-Tel.) Laut „Rote Fahne“ hat die kommunistische Reichstagsfraktion in einem Schreiben an den Reichstagspräsidenten erludt, den Reichstag sofort wieder einzuberufen, damit er zum Eisenbahnerstreik Stellung nehme. ...

#### Einsatz der technischen Nothilfe.

DRB. Berlin, 2. Febr. Angesichts der verschärften Notlage ist die Technische Nothilfe in den heutigen Morgenstunden in den Direktionsbezirken eingesetzt worden, die am meisten von der Stilllegung betroffen worden sind. ...

Die Funktionen der Technischen Nothilfe erstrecken sich hauptsächlich auf Entladung von Wagen mit leichtverderblichen Waren, Zusammenstellung von Zügen und, insbesondere von Güterzügen und auch Bedienung von Befehlungs- und Bewässerungsanlagen. ...

#### Eisenbahnersatz durch Flugzeuge.

DRB. Berlin, 2. Febr. Für die Zeit des Eisenbahnerstreiks werden in beschränktem Umfange zur dringenden Personen- und Postbeförderung Flugzeuge in Verkehr gestellt.

#### Kein Uebergreifen auf Süddeutschland.

DRB. Stuttgart, 2. Febr. Eine Abordnung des württembergischen Beamtenbundes und der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner trug heute vormittag dem Staatspräsidenten den Wunsch vor, die Reichsregierung möge die Verhandlungen mit der Hauptleitung der Reichsgewerkschaft nicht abbrechen, sondern mit gemäßigten Mitgliedern wieder aufnehmen. ...

DRB. Stuttgart, 2. Febr. Die heutige Nummer der Süddeutschen Arbeiterzeitung ist wegen Aufreizung der Eisenbahner zum Streik aufgrund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. 2. beschlagnahmt worden.

DRB. Karlsruhe, 3. Febr. (Priv.-Tel.) Zur Streiklage in unserem Bezirk wird uns amtlich mitgeteilt: Der Zugverkehr wickelte sich auf unseren Strecken (Eisenbahndirektion Karlsruhe) auch weiterhin ohne wesentliche Störungen ab, da das Personal vollständig den Dienst versteht. ...

DRB. Freiburg, 2. Febr. Wie uns zuverlässig mitgeteilt wird, hat die Reichsgewerkschaft der Eisenbahner, Landesstelle Baden, beschlossen, daß der Streik für Baden vorläufig nicht eintritt.

#### Der Innenverkehr Bayerns ungestört.

DRB. München, 3. Febr. (Sig. Drahtber.) In Bayern wird der Verkehr nach bis jetzt vorliegenden Nachrichten weiter durchgeführt. Streikversuche sind erfolglos geblieben, Schwierigkeiten mit Lokomotivführern in Freilassing und Ingolstadt sind beigelegt. ...

Der Eisenbahnerstreik im Norden hat verursacht, daß die Züge von Berlin und vom Rheinland am Donnerstag nachmittag ausgeblieben sind. Mit Württemberg und Baden kann der fahrplanmäßige Verkehr aufrechterhalten werden. Die Eisenbahn ist mit Kohlen auf einige Zeit eingedeckt und daher in der Lage, den



Betrieb mit wenigen Einschränkungen vollkommen durchzuführen. Da die Züge auf preußischen und sächsischen Strecken nicht mehr übernommen werden, fallen die Schlafwagengänge zwischen München und Berlin aus.

Die Eisenbahndirektion München teilt heute mit: Wegen des Streikes in Norddeutschland ist die Annahme von Eis- und Frachtkübeln sowie von Eis- und Frachtkübelwagenladungen nach und durch die Bezirke der Eisenbahndirektionen Krefeld, Erfurt, Frankfurt a. M. und Mainz bis auf weiteres verboten. Im Rollen befindliche Frachten für diese Bezirke sind zurückzuhalten. Von der Sperre ist nur der Güterverkehr nach dem besetzten Gebiet der Eisenbahndirektion Mainz und im Durchlaufen durch dieses Gebiet mit Leitung über Mannheim-Bischofsheim und Mannheim-Ludwigshafen ausgeschlossen.

Neuregelung der Fahrgelder.

München, 3. Febr. (Eig. Drahtber.) Eine Fahrbeamtenkonferenz, einberufen vom Bayerischen Eisenbahnerverband, war dieser Tage in München. Nach reger Aussprache wurde eine Entschlieung angenommen, die die jetzt geltende Regelung der Fahrgelder als unhaltbar bezeichnet. Eine Neuregelung müßte nach folgenden Grundzügen erfolgen: Die Fahrgelder sind als Aufwandsentschädigung des Fahrpersonals anzusehen und deshalb für das gesamte Fahrpersonal gleichmäßig zu gestalten. Die Entschädigung ist dem Geldwert von heute entsprechend anzusehen, wobei die Tagesentschädigung nicht hinter der Aufwandsentschädigung der übrigen Reichsbeamten zurückbleiben darf.

Der Ausgleich für die Teuerung.

München, 3. Febr. (Eig. Drahtber.) Die Gewerkschaften in Bayern haben sich dieser Tage mit der Teuerungswelle befaßt, die neuerdings eingeleitet hat. Die Preissteigerungen für die wichtigsten Lebensbedürfnisse führen zu dem Beschluß, daß ein neuer Ausgleich durch Lohn- und Gehaltserhöhungen geschaffen werden müsse. Der Landesvorstand erklärt sich einig darin, daß er die um Lohnverhöhung kämpfenden Gewerkschaften mit allen Mitteln zu unterstützen habe. Eine Entschlieung sah die Ergebnisse der Beratungen dahin zusammen, daß die Arbeiter, Angestellten und Beamten die jetzigen Zustände zu meistern suchen müßten. Sie verlangten unverzüglich Erlassung des noch ausstehenden Umlagegesetzes, Reichsannahme von Getreide und Kartoffeln für die Sicherstellung der Ernährung und schärfere Maßnahmen gegen Schieber- und Wucherer.

Das Ultimatum Rathenaus.

Berlin, 3. Febr. (Von unfr. Berliner Büro.) Ganz ähnlich wie von uns werden die Dinge vor der Ernennung Dr. Rathenaus von der „Zeit“ dargestellt. Sie schreibt: An der Unterredung der vorkparteilichen Vertreter mit dem Kanzler nahmen teil: Die Abgg. Dr. Wedel, Hugo, Dr. Kemzler und Dr. Stresemann. Diesen vier Abgeordneten hat der Kanzler Dr. Wirth die Erklärung abgegeben, daß Dr. Rathenau für den Eintritt in das Ministerium nicht mehr in Betracht komme, wenn er nicht bis zum nächsten Morgen ernannt sei, und er, der Reichskanzler sehe sich infolgedessen veranlaßt, die Ernennung nunmehr zu vollziehen. Wir glauben daher, daß die Mitteilung, die den genannten Abgeordneten übereinstimmend über die bekannte Äußerung des Reichskanzlers in der Fraktion gemacht wurde, nicht einfach mit der Wendung abgetan werden kann, es handle sich hier um eine frei erfundene Behauptung. Dr. Wirth hat wenigstens bis zur Stunde diese Behauptung nicht dementiert und wird es auch nicht tun können, da sie das stärkste Argument für ihn zur Begründung seiner Zwangslage in der Frage der Ernennung Rathenaus war.

Demokratische Opposition gegen Rathenau.

Eine sehr starke Gegnerchaft erwächst Herrn Rathenau in der Demokratischen Partei Bayerns. Die „Münch. N. Nachr.“ üben schärfste Kritik an der „falschen Einstellung seiner Politik“. Rathenau wollte oder konnte nicht zur Erkenntnis kommen, daß es sich nicht um Erfüllung oder Nichterfüllung handelt, sondern einzig und allein um eine Revision und Umkehrung des Verlaßter Diktates durch Zerstörung seiner Grundlage, der Lüge von der Schuld Deutschlands. Weib er vertritt in seine verhängnisvollen Gedankengänge oder erkennt er als Außenminister, daß doch die Politik das Schicksal eines Volkes ist? Damit, daß er sich zu Tode knichten ließ, ist noch nie ein Sklave frei geworden. Deutschland ist in der Rolle dieses Sklaven, und die absolute Erfüllungswirtschaft, deren Exponenten Wirth und Rathenau sind, führt zur Todesnotwendigkeit. Kampf gegen die Schuldfrage, Herr Außenminister, kuge aktive Politik nach außen sind Ihre Hauptaufgaben. Schwere Herzen müssen wir sagen, daß wir nicht daran glauben, daß der neue Außenminister die beiden Aufgaben löst.

In einem weiteren Artikel wenden sich die „M. N.“ gegen Rathenaus Selbsternennung. Sie schildern die bekannten Vorgänge und knüpfen daran folgende Bemerkungen:

Wir können zunächst, um Mißverständnisse zu vermeiden, feststellen, daß sich der Widerspruch der Deutschen Volkspartei nicht dagegen richtete, daß Dr. Rathenau als Vertreter des Reichs nach Genua gehe. Vermutlich hätte man sich auch darüber geeinigt, daß er, falls er darauf Wert legte, als Kabinettsmitglied nach Genua ginge. Der Widerspruch der Deutschen Volkspartei und anderer Kreise richtet sich vielmehr dagegen, daß Dr. Rathenau die Leitung des auswärtigen Amtes übernimmt. Zur Leitung des auswärtigen Amtes gehören aber noch andere Eigenschaften als die eines Unterhändlers; und es wird in weiten Kreisen als fraglich betrachtet, ob Dr. Rathenau auch im Besitze dieser anderen Eigenschaften, insbesondere der Steifheit der Anschauungen und Ziele (bei aller Beweglichkeit der Mittel) ist.

Interessant und erwähnenswert ist des weiteren noch die Mitteilung des Münchner Blattes, daß es aus dem demokratischen Kreise nicht minder scharfe Urteile wie aus vorkparteilichen über die Vorgänge höre. Aus Zentrumskreisen hat der Berliner Vertreter der „M. N.“ noch erfahren, daß auch die Sozialdemokraten nicht auf die überstürzte Vornahme der Ernennung Rathenaus hingearbeitet haben. Der Vorgang werde immer erstaunlicher, je näher die Einzelheiten bekannt werden.

Bekanntlich hatte die „Kölnische Zeitung“ die Annahme vertreten, daß die Sozialdemokratie die überstürzte Ernennung Dr. Rathenaus betrieben habe, um gegen die Deutsche Volkspartei zu wirken.

Die Marineabrüstung.

Rüstungstillstand und Abtastelung.

Berlin, 3. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer über Basel gefangenen Meldung aus Washington der „D. N. Z.“ genehmigten die 5 Marinegroßmächte am Mittwoch in der Vollversammlung das Marineabkommen. Dieses Abkommen, welches in 3 Kapiteln von 25 Artikeln eingeteilt ist, enthält die Beschlüsse der Konferenz über den 10-jährigen Rüstungstillstand, sowie die Bestimmungen über die künftige Tonnage Amerikas, Englands, Frankreichs, Italiens und Japans. Vorgelesen ist die Abtastelung von 30 Einheiten der amerikanischen, 24 der englischen, ebenfalls 24 der japanischen Marine. Dieselbe Abtastelung der französischen und italienischen Flotte ist nicht vorgesehen. Frankreich darf außerdem Bretagne, Lorraine, Provence, Paris, St. Verot, Condorcet, Diderot und Voltaire behalten. Der Bau von Kriegsschiffen mit mehr als 30 000 Tonnen wird untersagt. Großkampfschiffe dürfen an Geschützen nicht mehr als 12 Zoll-Kaliber führen. Die Tonnage der kleinen Hilfschiffe wird auf 10 000 Tonnen beschränkt. Zur Abtastelung bestimmte Schiffe müssen binnen 6 Monaten entworfen und binnen weiteren 6 Monaten zerstört werden. Weiter stimmte die Konferenz einer Erklärung zu, wodurch China aufgefordert wird, seinen Truppenbestand zu reduzieren.

Sitzung des englischen Kabinetts.

London, 2. Febr. Das Kabinett ist heute mittig unter dem Vorsitz Lord Georges zusammengetreten, um über das Programm der nächsten Parlamentstagung zu beraten, das die drei Hauptfragen umfaßt: Die letzte Seleggebung, Sparmaßnahmen und die Reform des Oberhauses. Drei Hauptabänderungsanträge werden für die Debatte über die Adresse angekündigt: 1. Antrag der Unabhängigen und Liberalen über den Freihandel. 2. Antrag der Unabhängigen und Liberalen über die Sparmaßnahmen. 3. Antrag der Arbeiterpartei über die Erwerbslosigkeit.

London, 2. Febr. Aus der gestrigen Rede des Lordkanzlers Birkenhead, die, wie die Blätter melden, das Hauptthema in politischen Kreisen bildet, wird entnommen, daß Birkenhead auf die Möglichkeit baldiger Neuwahlen anspielen wollte. Laut „Wall Mall and Globe“ hält Lord George jedoch den psychologischen Augenblick für die Abhaltung von Neuwahlen noch nicht für gekommen. Dem „Star“ zufolge wird in politischen Kreisen angenommen, daß die Koalition ihre inneren Schwierigkeiten angeht, die wachsende Opposition besage.

Französische Treibereien in England.

London, 2. Febr. Wie der Londoner Korrespondent der „Täglichen Rundschau“ meldet, ist man dort überzeugt, daß von französischer Seite die auf einen Sturz Lord Georges abzielenden Treibereien mit verstärkter Kraft fortgesetzt werden. Das erstrebte französisch-englische Kabinett soll u. a. auch Polen weitere Vorteile bringen. Man hofft in Paris und Warschau, daß mit den neuen Männern, die man in London aus Rußland bringen will, sowohl über die französische Besetzung des Ruhrgebietes sowie über die Zuteilung von ganz Oberschlesien an Polen sich bequemer reden lassen wird.

Französische Annäherung an Rußland.

Berlin, 2. Febr. In den gestrigen Veröffentlichungen der Berliner Mittagspresse über das Pariser Interdikt Radets durch einen amerikanischen Journalisten, das einen starken antienglischen und anti-deutschen Charakter trug, schreibt die „Deutsche Allgem. Ztg.“ wie folgt: Es scheint, daß nach Radets Erklärung die Abmachungen zwischen der Sowjetregierung und Frankreich so ziemlich weit gediehen sind. Während sich Radet in Berlin befindet, ist der Vorsitzende des französischen Handelsbüros Graf Chevillon in Berlin eingetroffen. Bekanntlich hat Poincaré sich zwar gegen die Behandlung der Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland auf einer Konferenz ausgesprochen. Er tritt aber doch für unmittelbare Besprechungen mit der Sowjetregierung ein. Es sieht darnach aus, als ob Poincaré die von seinem Vorgänger eingeleiteten Lastveruche fortzusetzen beabsichtigt und daß hierin seit der Regierungsübernahme durch Poincaré ziemlich Fortschritte gemacht worden sind.

Zur Papstwahl.

Berlin, 3. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Das „B.Z.“ läßt sich aus Rom melden, bei der Mehrheit der Kardinalen bestehe Übereinstimmung über die großen Richtlinien der künftigen Kurienpolitik, aber nicht über die Person des künftigen Papstes. Die Mehrheit will einen Papst, der die Tendenzen Benedikts XV. mit denen Pius X. vereinigt, also einen sowohl religiös wie politisch orientierten Papst. Für diese Tendenz seien etwa 25 Kardinalen, dagegen etwa 15-20. Ungewiß sei die Stellung von 5-10 Kardinalen. Als aussichtsreiche Kandidaten werden genannt: Lega, Lambertini, La Fontaine und Ratti. Ratti ist Franzosen- und Polenfreund, während die Freunde Rattis alle Hebel in Bewegung setzen, um des Gegenteils zu beweisen und auch die deutschen Kardinalen in der Richtung bearbeiten.

Aus dem Reichsrat.

Berlin, 2. Febr. Im Reichsrat ist der Entwurf der Schlichtungsverordnung gegen die Stimme Sachens angenommen worden. Angenommen wurde ferner gegen die Stimme Bayerns der Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, welcher den ärztlichen Behandlungszwang unter Ausschluss der Behandlung durch nicht approbierte Personen enthält; ein Verbot der Anpreisung von Heilmitteln in den Zeitungen, sowie Meldezwang, welcher unter Umständen Antragszwang bringt und auch den Beschluß unter Strafe stellt, wenn Antragspflichtige wissenschaftlich vorhanden. Die Uebertretung solle auch dann bestraft werden, wenn eine Ehe unter solchen Umständen geschlossen wird. Einmütig angenommen wurde die Verordnung zur Regelung der Fernsprechanordnung, monach dringende Pressegespräche neu geregelt werden. Danach werden im Reich bestimmte Sperrstunden festgelegt, von 8-9½ Uhr vormittags, von 4-5½ Uhr nachmittags, innerhalb deren die Presse für ihre Gespräche keinen Anspruch auf Vorrang und Ermäßigung hat. Dringende Pressegespräche sind auch Nachrichten über sportliche Veranstaltungen und Einrichtungen, soweit sie der Jugend- und Wohlfahrtspflege dienen. Die Neuregelung soll nach Reichsratsbeschlüssen am 1. März in Kraft treten. Unverändert angenommen wurde der Etat der Postverwaltung für 1922 mit nur geringer Änderung und schließlich der Etat des Reichs- und Reichsministeriums, Verwaltung der Reichsfinanzämter angenommen. Nach Annahme des Etats schloß sich das Plenum dem Vorschlag der Ausschüsse an, nach welchem der Eisenbahnerstreik als unvereinbar mit der Beamten-

eigenschaft verurteilt wird und die Maßnahmen der Reichsregierung gebilligt werden und die Reichsregierung sucht wird, mit allen Mitteln darauf Bedacht zu nehmen, daß Ordnung geschaffen und die Autorität des Staates wieder hergestellt wird.

Deutsches Reich.

Der Zwischenfall von Petersdorf.

Berlin, 3. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Temps“ beschäftigt sich, wie aus Paris gemeldet wird, mit dem Vorfall von Petersdorf bei Gleiwitz und fordert eine Strafung der Schuldigen. Wie die „D. N. Z.“ feststellt, hat der hiesige französische Botschafter noch keine offizielle Mitteilung über den Petersdorfer Vorfall der Reichsregierung zugehen lassen. Der „Temps“ greift also den Ereignissen vor. Es ist auch noch keineswegs festgestellt, daß der Zwischenfall von deutscher Seite herbeigeführt wurde.

Das Verfahren wegen der Ermordung Erzbergers.

Karlsruhe, 2. Febr. Die badische Staatsanwaltschaft in Offenburg hat beschlossen, das Verfahren wegen der Ermordung Erzbergers gemeinsam mit dem Verfahren wegen Scheinbündnisse bei der Strafkammer in Offenburg anhängig zu machen. Das Verfahren wegen Ermordung Erzbergers richtet sich gegen Kapitänleutnant von Killinger und Korvettenkapitän Werber, die Begünstigung angeklagt sind.

Zur Flucht Dittmars.

Berlin, 3. Febr. Der preussische Pressedienst teilt mit, daß anlässlich der Flucht Dittmars ein umfangreiches Ermittlungsverfahren eingeleitet wurde, das unter Abziehung von Berliner Kriminalbeamten mit allem Nachdruck betrieben wird. Der Vorstand des Besatzungsausschusses in Offenburg wurde von seinen Dienstgeschäften enthoben.

Dem „Vorwärts“ zufolge hat der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Leipart, gestern abend beim Reichspräsidenten Ebert vorgesprochen, um eine Vermittlungsaktion im Eisenbahnerstreik anzuregen.

Baden.

Karlsruhe, 2. Febr. Der Haushaltsauschuss des Landtages wird am kommenden Dienstag mit der Beratung des Staatshaushalts beginnen. Die Berichterstattung über die einzelnen Hauptabteilungen des Staatshaushalts erfolgt verteilt worden: Landtag; Landbau; Staatsministerium; Finanzministerium und Ministerium des Innern; Zentrum; Staatsministerium und Ministerium des Kultus und Unterrichts; Sozialdemokratie; Arbeitsministerium; Demokratie; Oberdirektion für Wasser- und Straßenbau; Deutschnationale Volkspartei; Eisenbahnschuldentilgungskasse; Deutsche Volkspartei; Oberrechnungsamt; Unabhängige und Kommunisten.

Bayern und die Pfalz.

Die Koalitionsverhandlungen.

München, 2. Februar. Die Verhandlungen über die Koalitionserweiterung in Bayern sind vorläufig zum Stillstand gekommen. Neue Verhandlungen zwischen den Koalitionsparteien und der Mittelpartei sind bis jetzt überhaupt nicht anberaumt worden. Man kann sagen, daß die Frage der Staatspräsidentenschaft, die innerhalb der verschiedenen Fraktionen erst geklärt werden muß, den Anlaß gegeben hat, daß die Verhandlungen ins Stocken geraten sind.

Ein Vorstoß gegen den Reichspostminister.

München, 2. Febr. Gegenüber Vertretern der Deutschen Postgenossenschaft, in der die bayrischen und württembergischen Postbeamten zusammengeschlossen sind, hat der Reichspostminister Gieseler erklärt, daß er bezüglich der Mitwirkung der Genossenschaften im Beamtenbeirat eine den Wünschen Bayerns entsprechende Entscheidung erlassen werde. Nun veröffentlichte das Organ der Genossenschaft die „Deutsche Postgenossenschaft“ einen Artikel, der sich scharf dagegen wendet, daß entgegen den Bestimmungen des Reichspostgesetzes die Reichspostgenossenschaft allein zu Verhandlungen mit dem Ministerium bezogen sei. Die entsprechende Verfügung wird mit Entrüstung zurückgewiesen und die Frage gestellt, ob ein Minister, der in so unqualifizierbarer Weise Verprocedieren einleitet, noch einen Tag länger im Amt bleiben kann. Die Antwort könne unmöglich anders als „Nein“ lauten. Zum Schluß fordert das Organ, daß diese Verfügung in kürzester Frist durch eine andere ersetzt werde.

Die Abfindung der Wittelsbacher.

München, 3. Febr. (Eig. Drahtber.) Die Abfindungsverhandlungen mit dem Hause Wittelsbach sind, wie die „M. N. Z.“ hören, soweit gediehen, daß sich demnächst der Ministerrat mit der Angelegenheit beschäftigen wird. Hieraus soll der vom Landtag eingeleitete Untersuchungsbericht über den Stand der Verhandlungen informiert werden. Auf Grund dieser Feststellungen der Regierung mit dem Landtag wird dann das Finanzministerium eine Vorstudie ausarbeiten und der Volkvertretung zur Beschlussfassung vorlegen.

Aus dem Parteileben.

Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Ludwigshafen, hielt dieser Tage ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Stadtrat Dr. Gumlich, der Vorsitzende der Ortsgruppe, gab nach der Begrüßung einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit der Ortsgruppe im Berichtsjahr, dem ein Bericht des Lehrers Zehner über den Verlauf der einzelnen Veranstaltungen folgte. Beschlüsse und Anträge wurden mit Ausnahme einer Sommerpause allmählich erledigt. Dem Vorsitzenden Dr. Gumlich wurde unter lebhaftem Beifall der Dank der Versammlung dafür ausgesprochen, daß er sich unter den größten persönlichen Opfern jeweils, wenn es galt, zur Verfügung stellte. Auch die Tätigkeit der Jugendgruppe, die ebenfalls gut sortiert, wurde hervorgehoben und den Leitern die Anerkennung gesollt. Mitglied Ludwig verdrachte über den Anstellenausschuss, der in der zweiten Hälfte des Berichtsjahrs gegründet wurde. Sobald als möglich, soll ein Berufsverein für Angestellte gegründet werden. Der Vorsitzende wählte als Stadtrat 104 Sitzungen und Beratungen, die gemiß ein Bild davon geben, welche Arbeitslast das politische und gesellschaftliche Leben mit sich bringen und wie nötig es wäre, die Mitarbeit der Ortsgruppe auf dreierlei Schultern gelegt zu werden. Der Mitgliederrat der Ortsgruppe hat sich auf der alten Höhe gehalten, doch ist eine gewisse Lähmung des Interesses nicht zu verkennen. Der Kassabeschluß der Ortsgruppe ist zufriedenstellend. Dem Punkt R zu wählen wurde mit Bedauern davon Kenntnis genommen, daß der 2. Vorsitzende Kuppel eine Wiederwahl beantragt. Arbeitsüberprüfung absteht. Der Vorschlag des Ausschusses, Dr. Gumlich und Frau Stadtrat Baur wieder und Lehrer Zehner zum 2. Vorsitzenden neu zu wählen, wurde einstimmig angenommen. Dem Ausschuss gehören im großen ganzen die bisherigen Damen und Herren an. Der Mitgliederbeitrag wurde nach dem Auspruch mit Rücksicht auf die finanziell schwächeren Mitglieder, sich heute namentlich im Mittelstand befinden, nicht der Selbstaufopferung, sondern auf 10 Mark festgesetzt. Familienmitglieder sind kategoriegemäß die Hälfte. Damit war die Tagesordnung erledigt. Möchte auch das neue Berichtsjahr der Ortsgruppe neue Erfolge und neue fruchtbringende Tatkraft bringen.



### Die Zukunft der deutschen Sozialversicherung

Von Gustav Schneider-Berlin.  
Vorstand des Gewerkschaftsbundes der Angestellten.

In den Versicherungsrichtungen für Arbeiter (Invaliden-, Unfall- u. Krankenversicherung) ist eine Einkommensgrenze für die Zwangsversicherung nicht vorgesehen, während bei den gleichen Einrichtungen für die Angestellten bestimmte Gehaltsgrenzen vorgeschrieben sind. Diese Regelung entspricht im allgemeinen der vielgestaltigen Gliederung der Angestellten, deren Einkommensverhältnisse nicht so einheitlich sind und in ihren höheren Schichten eine Schutzbedürftigkeit nicht mehr zweckmäßig erscheinen lassen. Bei dem sinkenden Werte des Geldes ist es natürlich außerordentlich schwer, die richtige Grenze für eine soziale Schutzbedürftigkeit zu finden. Es ist wohl nicht zuviel gesagt, daß diese Grenze in den letzten Jahren, gegenüber der vor dem Kriege geltenden Grenze, stets zu niedrig gemessen ist. Schon aus dem Grunde, weil die Anpassung an den gesunkenen Geldwert stets nachträglich erfolgte und die Gesetzgebung nicht so schnell arbeitete, so daß beim Inkrafttreten einer neuen Erhöhung diese bereits von den Tatsachen überholt war. So ist in fast regelmäßigen Zeitabständen immer eine erneute Erhöhung erfolgt, die schließlich den Eindruck einer Ueberspannung der Grenze erweckte. Es konnte auch nicht ausbleiben, daß bei den verschiedenen Versicherungsrichtungen die Grenzen verschiedenartig festgesetzt wurden. So ist zurzeit bei der Angestelltenversicherung die Schutzbedürftige Gehaltsgrenze auf 30 000 Mark bemessen, bei der Unfallversicherung auf 40 000 Mark und erst Ende vorigen Jahres bei der Krankenversicherung die Grenze auf 40 000 Mark festgesetzt worden.

Die Erhöhung der Versicherungsgrenze hatte mit einer Abwägung bei der Angestelltenversicherung stets eine entsprechende Erhöhung der Beiträge zur Folge. Die Beitragsbelastungen haben insbesondere bei den Ortskrankenkassen ganz erheblichen Umfang angenommen. Dabei ist allerdings nicht zu verkennen, daß den Krankenkassen durch die Reichsversicherung ganz erhebliche Leistungsverpflichtungen auferlegt worden sind, die natürlich nur durch neue Beiträge erfüllt werden können. Die besonderen Vorschriften für die Kriegsbeschädigten, vor allem aber die der Wochensicherung und Familienversicherung, erfordern ganz enorme Summen, da die neuen Arbeiten selbstverständlich auch eine Vergrößerung des Beamtenapparates erfordern. Hier scheint insbesondere bei den Ortskrankenkassen des Guten etwas zuviel getan zu sein. In den Ortskrankenkassen hat die Sozialdemokratie aller Richtungen ihren stärksten Stützpunkt, und es ist nicht zu verkennen, daß Einstellungen nicht immer nur aus dem Bedürfnisse der Krankenversicherung erfolgen. Daher ist es kein Wunder, daß die Verwaltungskosten der Ortskrankenkassen ganz erheblich gestiegen sind und die Beiträge über das durch die Versicherungsleistungen erforderliche Maß hinausragen.

Diese Entwicklung zeigt sich ganz deutlich, wenn man Beiträge und Leistungen der Ortskrankenkassen mit denen der Erfahrungskassen, namentlich denen, die sich die Angestelltenverbände geschaffen haben, vergleicht. Durch was sind die Leistungen der Erfahrungskassen erheblich höher als die der Ortskrankenkassen, während die Beiträge wesentlich niedriger sind. Der bequemere Einwand, den die Ortskrankenkassen gegen die ihnen überaus peinliche Preisstellung machen, daß die Erfahrungskassen in günstiger Lage seien, weil sie sich das Risiko aussuchen können, ist seit Jahren nicht mehr stichhaltig. Die Erfahrungskassen hatten früher wohl das Recht, die schlechten Risiken abzuweisen und so ihren Versicherungsbestand aus den gesunden Kreisen ihrer Berufsgruppen auszuwählen. Die Reichsversicherungsordnung aber hat diese Bevorzugung beseitigt, so daß auch die Erfahrungskassen gezwungen sind, jeden sich bei ihr Meldenden aufzunehmen. Die Versicherungsbedingungen, unter denen sie arbeiten, sind also die gleichen wie bei den Ortskrankenkassen, und wenn sie trotzdem billiger und leistungsfähiger sind, so ist das eben darauf zurückzuführen, daß ihre Geschäftsführung lediglich von sachlichen Gesichtspunkten bestimmt wird.

Es ist aber kein Wunder, daß die Angestellten, die nach der neuen Novelle bei einem Jahreseinkommen von 40 000 Mark wieder versicherungspflichtig geworden sind, in großem Umfange den Erfahrungskassen zufließen. Die Erfahrungskassen bieten außerdem den wesentlichen Vorteil, daß sie auch den nichtversicherungspflichtigen Angestellten, also denen, die mehr als 40 000 Mark Jahreseinkommen haben, die Möglichkeit der freiwilligen Krankenversicherung bieten. Bemerkenswert ist, daß von dieser Möglichkeit in immer mehr

steigendem Maße Gebrauch gemacht wird, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Lebensbedingungen für die Ober- und Mittelklassen bei weitem schwieriger geworden sind, als vor dem Kriege. Mitsprechen muß dabei auch, daß der durch den Krieg geschwächte Gesundheitszustand sowie Ausgaben für Arzt und Arzneien verursacht, daß sie ohne den Rückhalt einer leistungsfähigen Versicherungsrente nicht tragbar sind. An sich ist es erfreulich, daß die Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Schädigungen, die jede Erkrankung für den Bedienten, mehr aber noch für den verheirateten Angestellten mit sich bringt, von immer größer werdendem Kreise der Angestellten getroffen wird. Dieser Geist der Vorsorge zeigt sich besonders darin, daß die Familienversicherung bei den Erfahrungskassen in einem ganz erfreulichen Umfange wächst.

Allerdings hat die Reichsversicherungsordnung für die Versicherungsrichtungen den Eintritt in die Erfahrungskasse außerordentlich erschwert, da der Austritt aus der Ortskrankenkasse nur zum Ende jeden Vierteljahres möglich ist. Mit Recht wird in der Zeitschrift des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, der die größte Erfahrungskasse für Angestellte unterhält (für kaufmännische Angestellte, Bureauangestellte, Techniker, Werkmeister und für weibliche Angestellte), darauf hingewiesen, daß diese bürokratische Beschränkung beseitigt werden müsse. Wenn auch zugegeben werden muß, daß die Ortskrankenkassen nicht zu jeder Zeit die bei ihr Versicherten freigeben kann, so ist es doch durchaus möglich, die Befreiung mit vierzehntägiger Frist zum Schlusse jeden Kalendermonats durchzuführen. Da die Reichsversicherungsordnung einer Umarbeitung bedarf, wird überhaupt die Frage zu prüfen sein, ob die aus bürokratischer Engherzigkeit geschaffenen Beschränkungen für die Erfahrungskassen bestehen bleiben können. Bekanntlich waren die freien Hilfskassen, wie die Erfahrungskassen früher hießen, gleichberechtigte Träger der Krankenversicherung. Diese gleichwertige Stellung ist ihnen durch die Reichsversicherungsordnung genommen worden und sie wurden nur als „Erfahrungskassen“ zugelassen. Bei der großen Entwicklung und den ungeheuren Leistungen der Erfahrungskassen entsprechende Neugestaltung der Reichsversicherungsordnung herbeizuführen.

### Städtische Nachrichten.

#### Der Staatszuschuß für die Theater in Mannheim und Karlsruhe.

Aus Karlsruhe geht uns folgende Meldung zu:  
Das Badische Landestheater zu Karlsruhe schließt den Voranschlag für das nächste Spieljahr mit einem Defizit von 4 633 000 Mark ab. Die Gesamtausgaben sind auf 8 481 000 Mark veranschlagt. Dieser Ausgabe stehen an Einnahmen aus dem Theaterbetrieb 3 848 000 Mark gegenüber, so daß sich ein Zuschußbedarf von 4 633 000 Mark ergibt. An diesem Defizit hat sich die Stadt Karlsruhe laut Vereinbarung mit der badischen Staatsregierung mit 50 Prozent zu beteiligen, somit mit 2 316 500 Mark.

Diese Nachricht beleuchtet grell die unterschiedliche Behandlung der Theater in Karlsruhe und Mannheim. Für das Mannheimer Nationaltheater beträgt der Staatszuschuß nach dem am 27. Januar genehmigten Voranschlag für 1922/23 sogar 23 000 000 Mark. Das Badische Landestheater in Karlsruhe erhält 2 316 500 Mark, also das hundertfache. Das ist doch ein geradezu unglücklicher Zustand. Mit Nachdruck wurde bereits in der Aussprache über den Voranschlag des Nationaltheaters darauf hingewiesen, daß sich die Stadt Mannheim nicht länger mit dem bisherigen wickligen lächerlichen Trintgeld, das der badische Staat dem Mannheimer Nationaltheater gewährt, zufrieden geben kann. Die Stadtverwaltung muß in Gemeinschaft mit den Mannheimer Landtagsabgeordneten mit größter Energie darauf hinarbeiten, daß der Abstand zwischen der Subvention, die der badische Staat für die Kunstpflege in Karlsruhe und Mannheim gewährt, kleiner wird, selbstverständlich in der Weise, daß der Mannheimer Zuschuß dem Karlsruher möglichst nahekommt. Was für Karlsruhe möglich ist, sollte für Mannheim nicht unmöglich sein. Der jetzige Zustand ist, wie gesagt, unhaltbar. Alle Kunstfreunde werden es wie ein Schlag ins Gesicht empfinden, wenn sie lesen, wie das Karlsruher Theater durch den Staat unterstützt wird und wie man das Mannheimer Nationaltheater abpeist. Nahezu 6 Millionen Mark muß die Mannheimer Bevölkerung für das Theater mehr aufbringen, als die Karlsruher. Diese Feststellung wird in ganz Deutschland das gleiche Aufsehen erregen, wie die Kunde, daß der Mannheimer Bürgerausschuß für die traditionelle Schillerbühne 8 Millionen Mark Zuschuß bewilligt hat.

#### Ein Sträußchen an den Schulrektorenhut.

Die meisten Schulrektoren befüllen ein Uebergangsbüro, wenn man ihnen jetzt an den Plakatsäulen die Kienzeitel zeigt, auf denen ihren Eltern mitgeteilt wird wann und wo sie die ABC-Schützen zur Schulaufnahme anzumelden haben und daß der längst gefürchtete Uebergang schon am 25. April stattfindet, also in der zweiten Woche nach Ostern. Unter den sechsjährigen Mädchen und Mädchen gäbe es weit weniger Schulangstschöckchen, wenn es unter den Erwachsenen weniger Uebergangsbüro gäbe, die den armen Kleinen die Schule als eine finstere, übermäßig streng, Zuchtanstalt ausmalen und den Lehrer als einen lieblosen Zuchtmeister, der alle schlimmen Kinder-Eigenschaften sofort mit dem Stock austreibt, verzeichnen würden.

Statt dessen sollten Eltern und Geschwister den Rektorenhut lange vor der Musterung schon liebvol mit einem Sträußchen schmücken. Das müßte zu allererst die Blume freiwilligen, freudigen Gehorsams enthalten. Eltern, die ihre Kleinen mit jenen törichten Drohungen zähm zu machen suchen, sollte man ernst sagen: „Die richtige Erziehungswelt bringt das Kind bis zu seinem sechsten Lebensjahr zum willigen Gehorchen, so daß die Rute hinter dem Spiegel bleiben kann und der Lehrer sie auch nicht mehr braucht, weil jenes alles Rätige, nämlich den Gehorsam, mitgebracht hat. Sorgt ihr naturgemäß euren Kleinen für richtige Beschäftigung! Es wird ein Kind erst dann, wenn man ihm in Haus und Schule nicht für richtige Beschäftigung sorgt. Es gibt doch auch keine flugsaute Sträußchen! Es ist sehr schlimm, wenn ihr euer Kind einfach fortjagt, so oft es über Langeweile klagt. Denkt doch an das Sprichwort vom Rühlgang! Denkt an das Wort Goethes, welches das Kind bitten läßt: „Gebt mir zu tun, das sind reiche Gaben! Das Herz kann nicht ruhn, will zu schaffen haben!“

Kluger Eltern fügen zu jenem Blümchen auch das der Liebe zu den Nebenmenschen, so daß sie nicht nur auf der Straße, sondern auch in der Schule verträglich sind. Ihre Kinder haben gute Kameraden gewonnen und schreiben mit diesen am Musterungstag stolz und sicher über die Schulschwelle. Ihre Eltern haben ihnen ja oft gesagt: „Die Hauptsache habt ihr ja schon gelernt; ihr könnt auf's Wort folgen. Euch geht es in der Schule gewiß auch gut.“

Im Umgang mit klugen Eltern und guten Geschwistern werden die Kleinen auch sonst für die Vernunft gut vorbereitet. Dabei werden auf Spaziergängen werden ihnen die Sinne geöffnet. Sie werden gelehrt, auf alles scharf zu merken. In klugen Gesprächen, beim Märchen erzählen wird ihnen die Junge gelöst und das Gedächtnis gestärkt. Eine kluge Mutter hält ihr Kind beständig an, sich verständlich auszudrücken, und kommt es dann in die Schule, so zeigt sich auch da zur Freude des Lehrers seine Junge gelöst, gelöst. Es bringt auch die nötigen Zahlbegriffe mit, weil es beim Bäckerei und im Kaufmann täglich mit zwei, drei, vier, fünf und zehn Gegenständen zu tun gab, mit welchen Zahlen umzugehen es die kluge Mutter anhielt, während die törichte dem ihrigen nichts vertraute und lieber alles selber verrichtete, statt dem Kind so überaus nützliche Beschäftigung zu geben. — Wodurch diese Zeiten dazu beitragen, daß noch mehr Eltern ihren Schulrektoren den Hut schmücken, ihm die Lichtseiten des Schullebens (wässiger Umgang mit so vielen Spielkameraden, selber Märchen lesen lernen, Niederlast usw.) schildern und ihnen den Uebergang und den Lehrern die Arbeit erleichtern! A. Göller.

Genannt wurden Bankdirektor Fritz Rierhoff und Dr.-Ing. Josef Bögle in Mannheim zu Handelsrichtern, sowie Kaufmann Ernst Rathmann und Kaufmann Albert Wagmann zu Handelsrichterstellvertretern beim Landgericht Mannheim.

Bestehende Kurse für Orden, Orden und Ehrenzeichen werden bekanntlich „verlesen“ in der eigentlichen Bedeutung des Wortes, d. h., sie müssen beim Tode zurückgegeben werden. Inhaber, die ihre Orden sichern wollen, oder Erben, die sie behalten wollen, müssen sie dem Staat bezahlen. Für die Veräußerung der preussischen Orden und Ehrenzeichen an die Inhaber oder Hinterbliebenen verstorbenen Inhaber war bisher eine Preisliste aufgestellt, die für jede einzelne Auszeichnung eine bestimmte Summe festsetzte. Wegen der fortgesetzten Entwertung des Geldes wurden die Orden allmählich zu billig. Man konnte die Preisliste auch nicht fortgesetzt erneuern. Die Liste ist deshalb jetzt abgebrochen worden. Die Orden werden nicht mehr nach bestimmten Preisen abgegeben, sondern nach dem jeweiligen Preisstandes des Goldes und des Silbers. Wenn die Inhaber von Orden und Ehrenzeichen oder nach ihrem Ableben die Hinterbliebenen den Wunsch haben, die Auszeichnungen käuflich zu erwerben, so ist der Preis beim preussischen Staatsministerium in Berlin zu erfragen.

II. Schulgeld an den höheren Lehranstalten. Das Badische Staatsministerium hat (soeben eine Verordnung herausgegeben, in der es heißt: Der Jahresbetrag des Schulgeldes soll in den sechs unteren Klassen der höheren Lehranstalten 450 M., in den drei

Gegen Husten und Heiserkeit  
Seit annähernd 40 Jahren bestens bewährt  
Fay's ächte Soden Mineral-Pastillen

sind jetzt wieder in altbekannter Güte überall erhältlich.

#### Die Straße zum Südpol.

Von Ernst Shackleton.

Der nachstehende Abschnitt ist dem Werke „Im höchsten Norden“ von Ernst Shackleton entnommen, das kürzlich als Band 13 der Reihe „Reisen und Abenteuer“ im Verlag F. A. Brockhaus in Leipzig erschienen ist. Wie wir bereits mitteilten, ist der beachtliche Fortschritt möglich geworden.

Am Vormittag des 5. Dezember (1908) schlugen wir um 8 Uhr das Lager ab und setzten die Reise südlings einen Eisdamm hinab zum Hauptgletscher fort. Der Eisabhang machte bald einem Schneehang Platz, und diesem folgte blaues Eis so voller Risse und Spalten, daß Socks (Pony) unmöglich den Schlitten weiterziehen konnte, ohne in einem der vielen Löcher sein Leben aufs Spiel zu setzen. Nach dem zweiten Frühstück blieb ich wegen meiner Schneebindigkeit im Lager zurück und schickte Adams und Marshall auf die Suche nach einem gangbaren Weg. Sie stiegen nur auf zerstücktes blaues Eis vor uns. Wertwürdigerweise entdeckten sie auch einen braunen Vogel mit einer weißen Ahe unter jedem Flügel, der über ihren Köpfen nach Süden flog. Ein Vogel in 83° 40' südlicher Breite war eine auffallende Erscheinung. Ich kann den Namen des Vogels nicht angeben, denn Adams wie Marshall behaupteten, es sei keine Sturmwögel gewesen, der einzige Vogel, der sich meiner Meinung nach soweit nach Süden wagen konnte.

An diesem Abend schlugen wir am Fuße eines prächtigen Granitfelsens das Lager auf. Da Granitstöcke von der Größe einer Hofmühle bis zu großen Blöden, von mehr als dreißig Tonnen Gewicht, überall umherlagen, konnten wir den Gedanken nicht loswerden, ein Felsstück könnte auf uns niederstürzen.

Tatsächlich entdeckten wir auf einem Schneehang frische Spuren des Absturzes eines Felsens. Wir mußten diesen Weg aber wählen, da es unmöglich war, auf dem blauen Eis ein Ziel aufzuschlagen, denn fast ein Kilometer von Spalten zerfressenes Eis lag zwischen uns und dem Schneehang im Südwesten, und wir waren zu erschöpft, um weiter zu marschieren.

Wir legten hier ein Depot, das Untere Gletscherdepot, an, und durch Schloß gestärkt verteilten wir die Lasten, um zu versuchen, in drei Tagesmärschen über die Spalten zu kommen.

Es war ein spezialisiertes Unternehmen. Jeder Schritt darg Gefahren, und wir hatten das Gefühl, daß es jeden Augenblick mit der Reise zum Südpol für immer zu Ende war. Nachdem es uns aber gelang, diese Gefahren zu durchschreiten, überließen sich meine Gefährten der Ruhe, da das eine Auge durch die Schneebindigkeit vollständig geschlossen war, und gingen zurück, um Socks zu holen. Zu Beginn des Nachmittags lagerten wir wieder auf

dem Schnee. Beim Weitermarsch genossen wir eine herrliche Aussicht auf die Berge, die mit ihren Gipfeln und Rändern sich vor uns erhoben. Das Gehen fiel uns aber sehr schwer, und wir kamen nur langsam vorwärts.

Wer in unerforschte Gebiete der Erde gehen will, der muß zur Arbeit gefähig sein und frohen Mut auch in Lebenslagen suchen, die im besten Fall nur verhältnismäßig aufmunternd wirken. Als wir uns z. B. am nächsten Nachmittage aufwachten, daß trotz der Spalten, die zahlreicher waren als je, das Licht besser war als am Morgen, hörten wir plötzlich, wie Wind, der uns mit Socks folgte, um Hilfe rief. Wir hielten sofort an und eilten zur Hilfe herbei. Der Bordteil des Pommerschlittens hing in einer Spalte. Wind schwebte über dem Abgrund und hielt sich am Schlitten fest. Socks war spärlich verschwunden, und Wilds Rettung gleich einem Wunder.

Er war unteren Spuren gefolgt, die über eine ganz mit Schnee bedeckte Spalte führten. Das Pony war durch sein Gewicht durch die Schneefurche gebrochen, und in einer Sekunde war alles darüber. Wind erzählte uns, er habe ein Krausen gefühlt, und das Gefühl sei ihm aus den Händen gerissen worden; er breitete sofort die Arme aus und ersah gerade noch das Ende des Schlittens. Zum Glück für Wild und uns brach durch Socks Gewicht die Deckel des Schlittens; dadurch wurde dieser gerettet, wenn auch die obere Tragstange brach. Wir legten uns auf den Bauch und schauten in den Abgrund, in eine schwarze ansehend bodenlose Tiefe. Kein Laut, kein Zeichen drang zu uns. Der arme Socks war rettungslos verschwunden. Wenn je Menschen Ursache zur Dankbarkeit hatten, dann hatten wir sie für die Rettung Wilds und für die Erhaltung des Schlittens. Wäre dieser in die Tiefe gestürzt, so hätten wir nur zwei Schlittens für vier Personen gehabt und würden schwerlich das Winterquartier erreicht haben. Der Verlust des Pommers war eine ernste Sache, da wir auf sein Fleisch gerechnet hatten. Dafür stand uns aber der Futtermais als Nahrungsmittel zur Verfügung.

Fortwährend stiegen wir auf Spalten und Löcher von unbekannter Tiefe. Da jeder eine Last von 110 Kilo zu ziehen hatte, kamen wir nur sehr langsam vorwärts. Unsere Sorge, eine ebene Inlandspalte zu erreichen, um rascher vom Wege zu kommen, war außerordentlich groß.

Selten, Verlesungen aller Art, Spalten, Eisstücke mit Rasiermesserarten und Abhänge, die das Aufwärtsziehen erschweren, bilden die Summe unserer tödlichen Prüfungen. Es waren wohl, doch keine interessanten Gesprächsstoffe, wenn uns die Nacht im Lager fand. Tatsächlich drehte sich die Unterhaltung meistens um das Essen und um die Dinge, die wir gerne essen möchten. Um anzudeuten,

Wenn der stärkste Mann zusammenbricht, hat das schwächste Weib immer noch so viel Kraft, ihn emporzurichten.

#### National-Theater Mannheim.

Fidelio.

Magari ohne die rechte Vorbereitung „erfreute“ uns am 27. November, der Beethoven, den wir gestern genossen haben, war von dem gleichen Art. Auch der improvisierte Vortrag gehört zu diesem Werk. Was man einwenden könnte, ist leicht zu widerlegen: Mozart und Beethoven sind heilige Land! Sie mit dem Wagners (schlechter) Vorbereitung aufzuführen, nur um den Spalten zu halten... Doch was ist die vielen Worte? Wir besaßen ohne wirklichen General-Musikdirektors der Oper, und wenn wir eine Mitwirkung der Damen „nicht geht“, so wäre ein Dreimänner-Orchester genügt. Denn die Oper ist ein Gebiet, auf dem sich selbst die geschicktesten „Decemviri“ nicht outstennen. Wer zurückblickt auf die letzten Bahnen, in welche man Frau Minna Kuste-Leopold gebracht hat, bis die Eis und die Taurische Hygiene ihrer Stimme gefährlich wurden, wird mich verstehen. Und da ich bereits vor 10 Jahren die rechte Bahnen „traciert“ habe — was ja nicht immer war — so ist heute nur festzustellen, daß die Sängerin mit rund und ebenmäßig bis zum E; aufwärts macht sich bei solchen Vorträgen, die früher einmal mit falscher Technik eingefangen sind, manchmal freude, das auch viel zu hastig genommen worden ist. Was riecht sich, daß Frau Kuste-Leopold in der Darstellung der Falsch glücklich war, denn ihr Temperament ist von hochdramatischer dem Flörsen der Gegenwart überlegen. Indem nämlich Herr Kuste sein Organ auf die breite, dunkle Mittelage herabdrückt, die unreine Intonation „im Stimmbruch“ und die Verengung der hohen Lage sind natürliche Folgen; ein noch nicht gebellter Roterhals kam hinzu.

Es war eine Vorstellung mit Hindernissen, denn Herr Wang übernahm den Rocco, Herr Kromer den Vizarro, ein Gast — der böse Irene mitbrachte — den Jacquin. Ueberdem hatte sich Frau Kuste eben erklärt, die Marschalline zu übernehmen. Herr Franz Gelliesgenwart verdienen mithin ehrenvolle Erwähnung. Aber Magari und Beethoven sollte man doch nicht solchen Experimenten aussetzen. Eine Bühne, die unsere Meister nicht mehr ehrt: soll man auf eine solche noch beschönigende Rücksicht nehmen? A. Bl.







# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Zum Zusammenbruch der Pfälzischen Bank.

Zur Frage der Auflösung der Pfälzischen Bank.  
Von Dr. jur., Dr. phil. Rich. Kahn, Rechtsanwalt in Frankenthal.

In letzter Stunde bemühen sich hervorragende Persönlichkeiten des südwestdeutschen Wirtschaftslebens, eine Verständigung zwischen den Aktionären und den Rettungsbanken herbeizuführen. Dieser Versuch verdient die Unterstützung aller, nicht zuletzt die der bayerischen Staatsregierung und der Fraktionen des Landtages. Die Unterstützung darf sich aber nicht mit frommen Wünschen, so gut sie auch gemeint sein mögen, begnügen. Was in der Pfalz die Pfälzische Bank war, wird vielfach verkannt. Sie war die Bank, d. h. sie war das führende Institut, das nicht nur Industrie und Handel mit Geld versorgte, sondern auch über diese engere berufsmäßige Aufgabe die Richtung der Erwerbstätigkeit dank des Ansehens, das seine Leiter genossen, vielfach bestimmte. Der Leitung wurde unbegrenztes Vertrauen entgegengebracht, zumal diese es verstand, die Beziehungen zum rechtsrheinischen Wirtschaftsleben aufs beste zu pflegen und sie zu erweitern. Die Leitung war wohl rechtlich, nicht aber praktisch den Aktionären verantwortlich. Denn weder der einzelne Aktionär, noch die Generalversammlung konnten vor der Katastrophe Anlaß nehmen, auch nur das geringste Mißtrauen der Verwaltung entgegenzubringen. Die Aktionäre in ihrer rechtlichen Lage zurückzuweisen, ist hart und wird den Tatsachen nicht gerecht. Sie fühlten sich in den vergangenen Jahren so wenig als Eigentümer des Geschäfts, wie irgend ein Darlehensgeber. Ihr moralischer Abstand von der Geschäftsleitung war nicht geringer wie der irgend eines Kundschaftsleiters. Die Rettungsbanken dürfen daher die alten Aktionäre nicht schlechter behandeln wie die Gläubiger. Nicht sollen sie den Spekulanten irgendwelche Kursgewinne sichern, aber die Ausgabekurs der Aktien sollte man angesichts der geschilderten Verhältnisse nicht vorerhalten.

Bei der außerordentlich großen wirtschaftlichen Bedeutung der Pfalzbank entsteht die Frage, ob der Staat Gevahr bei Fuß dem Kampf der Interessengruppen zusehen soll? Die Rettungsbanken übernehmen den Betrieb der Pfalzbank, wie man weiß, mit einem heiteren und einem nassen Auge, zumal wenn sie gezwungen werden, noch größere Opfer für die Aktionäre zu bringen. Gewinnbringend wird die Übernahme erst, wenn das Vertrauen zur Pfalzbank zurückkehrt und das Geschäft im früheren Umfang wieder auflebt. Hier wäre der gegebene Augenblick, wo der bayerische Staat seine Garantie darboten könnte und für dieses Darlehen sich einen angemessenen Eigentums- und Gewinnanteil sichern könnte. Wir leben im Zeitalter der gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen. Warum sollten sie nicht auch im Bankgeschäft möglich sein? Mit der Beteiligung des Staates wären verschiedene Vorteile für diesen verbunden: Er hätte zunächst eine neue Erwerbsquelle, sodann hätte er eine engere Fühlungnahme mit dem pfälzischen Wirtschaftsleben, das ihm bei künftigen Unternehmungen nur nützen könnte. Den Rettungsbanken wäre aber eine gewisse Erleichterung gegeben, die ihnen gestattete, den vielen Kleinaktionären der Pfälzischen Bank eine angemessene Entschädigung zu gewähren. Die Pfälzische Bank aber würde unter staatlicher Garantie ihr früheres Vertrauen leicht zurückgewinnen.

Vor den Konsequenzen bräufte sich die Staatsregierung nicht zu fürchten. Denn eine Bank, und zudem die Pfälzische Bank, ist dergestalt ein das gesamte Wirtschaftsleben beeinflussendes Unternehmen, daß dieser Fall als selten, wenn nicht sogar als einzig bezeichnet werden dürfte. Möge der Fall der Pfälzischen Bank nicht für den Staat eine „verpönte Gelegenheit“ werden!

Keine Filiale der Badischen Anilin- u. Sodafabrik. Die Meldung, daß die Badische Anilin- u. Sodafabrik beabsichtigt, zwischen Bestenheid und Hafloch eine dem Oppauer Werk ähnliche Industrieanlage zu errichten, und daß sich in Wertheim Vertreter der Fabrik zwecks Anbahnung von Verhandlungen aufgehalten haben, entspricht, wie wir von unterrichteter Stelle hören, nicht den Tatsachen. Die Anilin beabsichtigt nicht, eine Industrieanlage in der Umgebung von Wertheim zu errichten.

Pumpenfabrik A.-G., Badolzell. Im Geschäftsjahr 1920/21 erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von 4,05 Millionen (i. V. 3,77 Mill. M.). Es sollen 24% Dividende verteilt werden.

Zur Gründung einer Getreide- und Futtermittel-A.-G. Die beabsichtigte Gründung einer Getreide- und Futtermittel-Aktiengesellschaft unter Beteiligung des Reiches hat in landwirtschaftlichen Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen. Man befürchtet eine Wiederaufrichtung der Zwangswirtschaft. Wie die „Tägliche Rundschau“ von beteiligter Bankseite aus erfährt, sind diese Befürchtungen unbegründet. Die Neugründung soll lediglich den Charakter eines Kommissions- und Lagerhausgeschäftes haben.

Von der Aktionärvereinigung beim Allgemeinen Bankverein für Westdeutschland A.-G., Düsseldorf. Aus Aktionärkreisen wird Einspruch dagegen erhoben, daß der Banker Deselaers die Führung in dem Aktionärausschuß übernimmt. Es wird darauf verwiesen, daß der Allgemeine Bankverein gegen Deselaers Klage auf Zahlung von 500.000 M. wegen Abnahme von Aktien erhoben hat, daß also die Interessen des Beklagten kaum die gleichen sein könnten, wie die der Aktionäre. Es dürfte allerdings unter diesem Umstande angebracht erscheinen, wenn der beklagte Aktionär und sein Rechtsbeistand sich bis nach Erledigung der Klage Zurückhaltung auferlegten und ein geschlossenes Vorgehen der Aktionäre nicht erschweren.

Der Krach der italienischen Diskontobank. Die Verhandlungen zwischen dem Gläubigerkonzern der Banca Italiana di Sconto und der Regierung für die Wiederinbetriebsetzung der Bank stehen vor einem günstigen Abschluß. Darnach würden nach der „Tribuna“ den Gläubigern 45% ihres Guthabens ratenweise im Verlaufe des Jahres zurückbezahlt, weitere 5% ihres Guthabens würden ihnen in Aktien der neuen Bank ausgetauscht werden, der Rest von 50% würde in eine Art handelsfähiger Obligationen des neuen Kreditinstituts umgewandelt. Der frühere Verwaltungsrat der Banca Italiana di Sconto muß sich zur Auszahlung von 115 Millionen verpflichten, wovon 50 Millionen sofort entrichtet werden sollen. Die Gläubiger haben das Vorzugsrecht auf alle Aktien. Die Verwaltung der Aktiven und Passiven wird von einem Liquidationsausschuß unter Aufsicht anderer Kreditinstitute übernommen.

Personalien. Die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. teilt uns mit, daß ihr ordentliches Vorstandsmitglied, Herr Professor Dr. René Bohn infolge seiner Gesundheitsverhältnisse mit Ende des abgelaufenen Jahres auf dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden ist. Herr Dr. Bohn hat der Gesellschaft beinahe 37 Jahre lang, und von 15 Jahre als Mitglied des Vorstands, in unermüdlicher und von reichem Erfolg begleiteter Tätigkeit große und wertvolle Dienste geleistet, denen die heutige Stellung des Werkes in der chemischen Industrie wesentlich mitzudanken ist. Seine Wahl in den Aufsichtsrat wird vorgeschlagen.

## Dollarkurs 204 - 205,50 Mark.

### Börsenberichte.

#### Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 2. Febr. Die Haltung der heutigen Börse war für Industrie-Aktien etwas lebhafter und kamen Umsätze zur Notierung in Benz zu 550%, Dampfkesselfabrik Rodberg zu 730%, Rheinische Elektrizität zu 680% und in Cementwerke Heidelberg zu 755%. Ferner notierten: Anilin 590 G., Westeregeln 2700 G., Dingler 550 G., Karlsruher Maschinenbau 800 bez., Zucker Frankenthal 720 G. und Zucker Waghäusel 740 G. Von Bankaktien wurden Pfälzische Bank zu 51% gehandelt. Von Brauereien sind Eichbaum 675 G., dagegen Schwartz 405 bez. und Wetz 355 bez.

### Devisenmarkt

#### Ruhiges Geschäft am Devisenmarkt.

Mannheim, 3. Febr. (9.40 vorm.) Die Kurse im heutigen Frühverkehr haben sich gegenüber den gestrigen Notierungen nicht viel geändert. Das Geschäft ist anhaltend ruhig. Am hiesigen Platze werden heute früh folgende Kurse genannt: Holland 7550-7600, Kabel Newyork 204-205,50, Schweiz 3975-4000, London 877,50-882,50, Paris 1700-1715, Italien 950-960. Die Mark kam heute früh nachbörlich mit 0,40 cents aus Newyork.

| Zürich.                            | 1.     | 2.     | (in Franken)         | 1.     | 2.     |
|------------------------------------|--------|--------|----------------------|--------|--------|
| Berlin                             | 2,38   | 2,90   | Italien              | 23,50  | 24,15  |
| Wien                               | 0,17   | 0,17   | Brüssel              | 42,25  | 43,25  |
| Paris                              | 0,90   | 0,90   | Kopenhagen           | 132,25 | 133,25 |
| Holland                            | 189,40 | 190,-  | Stockholm            | 130,25 | 130,25 |
| New York                           | 5,13   | 5,12   | Christiania          | 81,50  | 81,50  |
| London                             | 21,33  | 22,05  | Madrid               | 77,25  | 78,-   |
| Paris                              | 42,35  | 43,-   | Buenos Aires         | 185,-  | 185,-  |
| Amsterdam.                         | 1,-    | 2,-    | (in Gulden)          |        |        |
| Wesohal a. London                  | 11,57  | 11,61  | Wesohal a. Stockholm | 68,00  | 68,70  |
| „ „ Berlin                         | 1,20   | 1,20   | „ „ Christiania      | 42,25  | 43,-   |
| „ „ Paris                          | 22,17  | 22,17  | „ „ New York         | 2,70   | 2,69   |
| „ „ Schweiz                        | 32,80  | 32,80  | „ „ Brüssel          | 21,45  | 21,57  |
| „ „ Wien                           | 0,09   | 0,09   | „ „ Madrid           | 49,37  | 41,10  |
| „ „ Kopenhagen                     | 54,60  | 54,70  | „ „ Italien          | 12,40  | 12,73  |
| Kopenhagen.                        | 1,-    | 2,-    | (in Kronen)          |        |        |
| Siehw. a. Hamburg                  | 2,47   | 2,48   | Siehw. a. London     | 21,20  | 21,20  |
| „ „ Amsterdam                      | 183,50 | 183,50 | „ „ Paris            | 41,13  | 41,13  |
| „ „ Schweiz                        | 37,-   | 36,50  | „ „ Stockholm        | 31,40  | 32,30  |
| „ „ New York                       | 4,57   | 4,54   | „ „ Helsingfors      | 10,-   | 9,70   |
| Stockholm.                         | 1,-    | 2,-    | (in Kronen)          |        |        |
| Siehw. a. Berlin                   | 1,96   | 1,95   | Siehw. a. London     | 15,86  | 16,28  |
| „ „ Amsterdam                      | 119,-  | 119,-  | „ „ Paris            | 32,70  | 32,90  |
| „ „ Schweiz                        | 77,-   | 77,-   | „ „ Stockholm        | 31,40  | 31,60  |
| „ „ Washington                     | 3,84   | 3,94   | „ „ Helsingfors      | 8,-    | 7,50   |
| New York, 2. Februar (WS) Devisen. |        |        | Spanien              | 15,20  | 15,25  |
| Frankreich                         | 8,36   | 8,35   | Schweiz              | 18,50  | 18,48  |
| Belgien                            | 7,96   | 7,95   | England              | 4,23   | 4,30   |
|                                    |        |        | Italien              | 4,71   | 4,85   |
|                                    |        |        | Deutschland          | 0,43   | 0,49   |

### Waren und Märkte.

#### Mannheimer Kleinviehmarkt.

Zum gestrigen Mannheimer Kleinviehmarkt waren aufgetrieben: 114 Kälber, 272 Schafe, 277 Schweine, 267 Ferkel. Bezahlt wurden pro 50 kg Lebendgewicht: für Kälber Kl. B 1400-1500 M., C 1400-1450 M., D 1300-1400 M., E 1200-1300 M.; Schafe Klasse A 700-800 M., B 700-750 M., C 650 bis 700 M., D 600-650 M., E 550-600 M.; Schweine Klasse A 1830 bis 1900 M., B 1800-1850 M., C 1800-1825 M., D 1700-1750 M., E 1650-1700 M., Sauen 1500-1650 M., Ferkel 250-600 M. pro Stück. Tendenz: Mit Schweinen, Kälbern, Schafen war der Handel lebhaft, geräumt; mit Ferkeln lebhaft.

#### Vom pfälzischen Weinbau.

w. Bad Dürkheim, 1. Febr. Die Marktlage im pfälzischen Weinbau gestattet nun ein einigermaßen übersichtliches Bild. Der 1921er beherrscht vollständig den Markt. Ueber denselben ist schon so viel Widersprechendes gesprochen und geschrieben worden, daß es sicherlich von Interesse sein dürfte, ein genaues Facit hierüber zu vernehmen. Der 1921er ist in Qualität sämtlichen Vorgängern seit 1865 überlegen. Dieses trifft nicht etwa nur bei den kleinen Konsumweinen zu, welche naturgemäß bleiben können, sondern auch bei den mittleren Gewächsen der Unterhaard, insbesondere aber bei den Weinen des Qualitätweingebiets der Mittelhaard, woselbst eine große Reihe von honigsüßen Weinen gewachsen ist, die alles bisher Dagewesene übertreffen. Zurzeit findet der erste Abtrieb der 1921er Weine statt, weshalb dieselben erst gegen Mitte Februar richtig probierbar sein werden. Eine Anzahl Frühjahrs-Naturweinsteigerungen ist bereits für die Monate April und Mai ausgeschrieben; sie dürften bezüglich der Qualität wie auch der Preiszielung große Überraschungen bringen. Entsprechend der Qualität der 1921er sind auch die Preise. Die Oberhaard verlangt 18.000-22.000 M., bessere Orte wie Hambach und Diedesfeld 30.000 M., die Unterhaard, deren Rieslinge vorzüglich geraten sind, 28.000-35.000 M., die Mittelhaard je nach Süle, Qualität und Lage 35.000-100.000 M. pro 1000 Liter. Kleinere Güter und die Winzervereine und -Genossenschaften geben ab, während die größeren Güter vorerst zurückhalten und versteigern wollen.

Der Bau der 1921er ist bis jetzt, wie der Jahrgang in seiner ganzen Beschaffenheit geraten ist, ein vollkommen normaler; allerdings scheint ein früher Abtrieb am Platze, damit die süßen Weine nicht wieder zu gären anfangen. Die 1921er Rotweine sind das Schönste, was an Rotweinen bis jetzt in der Pfalz produziert worden ist. Der Farbstoff ist dermaßen dick, daß man glauben könnte, es sei südländischer Verschleißtwein. Die Preise hierin sind ständig steigend und stehen augenblicklich auf 18.000-20.000 M. pro 1000 Liter.

In alten Weinen sind nur noch 1920er greifbar. Ältere Weine wie 1915er und 1917er sind nur noch zu wahnwitzigen Preisen von 150-400 M. pro Flasche erhältlich. Faßweine sind vollständig geräumt. 1920er in einwandfreier Art kosten selbst an der Oberhaard heute 17.000-19.000 M. Die Unterhaard bietet kleine 1920er Konsumweine mit recht schöner Art von 19.000 bis 22.500 M., die Mittelhaard mit Lagen und Kreszenzen von 25.000 bis 45.000 M. an. Flaschenweine sind von 30 M. an erhältlich. Die im April stattfindenden Weinsteigerungen dürften nach allgemeinem Urteil neben den Qualitätweinen der vorzüglichen 1921er Weine eine Reihe gutgepflegter 1920er Kreszenzweine feinsten Lagen bis zu den höchsten Spitzen bringen, weshalb denselben mit großem Interesse entgegenzusehen wird.

#### Neue Preissteigerungen für Häute und Leder.

Auf allen in diesem Monat stattgehabten Häuteversteigerungen haben die Preise für alle Gattungen erneut scharf angezogen. Der Besuch und die Kaufkraft an den Auktionen war gut und das zum Angebot gebrachte Gefälle wurde glatt aus dem Markte genommen. Bei Großviehhäuten waren besonders die schweren Gewichte bevorzugt, während die Nachfrage nach Kalbfellen weniger reger war; die Preise zogen aber auch hier an. Im allgemeinen aber hat sich der Häutemarkt wieder schneller befestigt als man angenommen hatte, wenn auch für die weitere Preisgestaltung politische wie wirtschaftliche Gerüchte von Einfluß sind. Auf dem Ledermarkt macht sich die neuerliche Aufwärtsbewegung für Rohware bereits ebenfalls bemerkbar. Einerseits ist der Bedarf in den lederverarbeitenden Industrien nach wie vor durchaus gut und andererseits wird die feste Tendenz des Häutemarktes auch das Ledergeschäft wieder mehr beleben. Die

Schuhindustrie war um die Jahreswende nur mäßig beschäftigt. Ein Rückgang der Preise, der teilweise zu verzeichnen war, wird durch die erneute Aufwärtsbewegung am Rohhäute- und Ledermarkt naturgemäß wieder aufgehalten werden.

Zucker. (Wochenbericht.) An den deutschen Märkten ist in diesem Berichtabschnitt eine leichte Belebung des geschäftlichen Verkehrs zu verzeichnen gewesen, deren Gründe einmal in weiteren Verteilungen von Rohzucker an Raffineriebetriebe zu suchen sind, dann aber auch in dem allseitigen Bestreben, vor Inkrafttreten des erhöhten Gütertarifes soviel Ware als irgend möglich heraus- und heranzuschaffen zu haben, welchem Bestreben aber leider immer wieder die mehr oder weniger unzulängliche Wagenstellung der Bahn Grenzen setzt, und das auch durch die neuerliche Einstellung der Flußschiffahrt beeinträchtigt wird. In Zuckern, die nicht der Verfügung der Zuckerwirtschaftsleute unterliegen — sowohl Rohzucker als weiße Ware —, sind auch mehrfach Abschlüsse zustande gekommen, und da Nachfrage und Auswahl der Käufer, welche letztere zumeist der zuckerverarbeitenden Industrie angehören, ziemlich belangreich waren, so konnten gute Aufgelder erzielt werden. Der Rohzuckerfreigabe soll diejenige in kontingentierten Verbrauchszuckern für weitere Monate folgen, aber die großen zuckerverarbeitenden Betriebe sehen dabei wenig Aussicht, genügend Material für ihren starken Bedarf zu erhalten, und wenn einmal eine gewisse Gebundenheit die Uebergangszeit kennzeichnet, so ist es natürlich, daß zunächst für die ausreichende Belieferung der Bevölkerungskreise Sorge getragen wird. Im Melassegeschäft hat der befriedigende Geschäftsgang angehalten, und da das Angebot der Erzeuger hinter der Vorwoche zurückblieb, so konnten sich die Preise wieder versteifen; von einer süddeutschen Brennerlei wurden passende Angebote bis zu 120 M. teiquel, aus dem Markt genommen. Die Unruhe, die durch verschiedene Zusammenschlußpläne in die Märkte hineingetragen worden ist, dauert fort, und ein heftiger Feldzug für und wider diese Pläne ist in Wort und Schrift entbrannt. Ohne Zweifel stehen sich die Parteien in der Industrie selbst noch in scharfen Gegensätzen gegenüber, und wenn es schon bei der Bildung der Zuckerwirtschaftsleute nicht gelang, sämtliche Fabriken unter einen Hut zu bringen, so wird dies in der Folge noch weit mehr in die Erscheinung treten, denn die Interessen, Erntebedingungen, Absatzverhältnisse usw. sind in den verschiedenen Landesteilen doch sehr auseinandergelagert. Die Rübenabschlußverhandlungen gehen allmählich vorwärts und man nennt dafür Preise bis 35 M. für 50 kg. Wegen des starken Wettbewerbes anderer Feldfrüchte, deren Preise sich in steigender Richtung bewegen, glaubt man in Marktkreisen vorläufig nicht an eine wesentliche Vergrößerung unserer Zuckerrübenanbaufläche, obgleich die Landwirte eingedenk sein sollten, daß die Abfallerzeugnisse des Rübenbaues und der Zuckerverengung unschätzbare Hilfsmittel für die Viehhaltung, Fleisch-, Milchwirtschaft usw. sind.

Vom Stahlwerksverband. Infolge der Auflösung des Vertrags zwischen dem Stahlwerksverband und den angeschlossenen Werken hat die allgemeine Verkaufstätigkeit bereits im Jahre 1920 aufgehört. Im Stahlwerksverband ist nur ein beschränkter Wirkungskreis verblieben. Seine Tätigkeit beschränkt sich lediglich auf die Abwicklung der noch laufenden Abschlüsse in Eisenbahnoberbaubedarf, die heute größtenteils zur Erledigung gekommen sind. Zur Sicherstellung des inländischen Bedarfs für Eisenbahnoberbaustoffe wurde die Eisenbahnbedarfsgenossenschaft begründet und dem Stahlwerksverband angegliedert. Er vermittelt die Aufträge an die einzelnen Werke. Der formale Abschluß erfolgt aber durch die Werke selbst.

Erhöhung der Eisenhandelspreise. Der Deutsche Eisenhändlerverein in Düsseldorf hat seine Lagerpreise im Einklang mit der Preiserhöhung des Eisenwirtschaftsbundes wie folgt erhöht: Stabeisen 686 M., Universaleisen 751 M., Bandblech 761 M., Grobblech je nach Stärke 772-783 M., Feinblech 877-1621 M., Formblech 878 M. für 100 kg ab Lager.

#### Berliner Metallbörse vom 2. Februar.

| Preise in Mark für 100 kg. |            |            |                   |
|----------------------------|------------|------------|-------------------|
|                            | 1. Februar | 2. Februar |                   |
| Elektrolytkupfer           | 6286       | 6320       | Aluminiuml. 9000  |
| Raffinadkupfer             | 5680-5700  | 5675-5700  | Zinn, asiatisches |
| Nickel                     | 2025-2075  | 2030-2050  | Mittelasiatisches |
| Rohzink (Vn.-Fr.)          | 2175-2225  | 2175-2225  | Nickel            |
| do. (Fr. Verk.)            | 2280       | 2287       | Antimon           |
| Platinzink                 | 1700-1750  | 1700-1750  | Silber für 1 kg.  |
| Aluminium                  | 6800       | 6700       |                   |

| London, 2. Februar (WS) Metallmarkt (in Let. für d. engl. t. v. 1016 kg.) |       |       |             |
|---|-------|-------|-------------|
|   | 1.    | 2.    |             |
| Kupfer Kasse  | 83,25 | 82,40 | do. 3 Monat |
| do. 3 Monat   | 84,15 | 83,40 | Zinn Kassa  |
| do. Elektrolyt  | 72,-  | 71,-  | do. 3 Monat |
|   |       |       | do. 3 Monat |

| Liverpool, 2. Februar (WS) Baumwollmarkt (in engl. Pf. v. 484 g.) |       |       |            |
|---|-------|-------|------------|
|   | 1.    | 2.    |            |
| Umsatz  | 7000  | 6000  | April      |
| Import  | 21000 | 10400 | Mai        |
| Februar   | 9,40  | 9,24  | Juni       |
| März  | 9,49  | 9,33  | Ägyptische |

#### Amerikanischer Funkdienst.

| New York, 2. Februar (WS) Funkdienst. (Nachdruck verboten.) |       |       |               |
|---|-------|-------|---------------|
|   | 1.    | 2.    |               |
| Kaffee loko   | 8,91  | 8,83  | Zuf. sus.     |
| März  | 8,47  | 8,53  | Zinn loko     |
| Mai   | 8,42  | 8,45  | Zink Centrif. |
| Juli  | 8,34  | 8,39  | Wolfram       |
| Septemb.  | 8,32  | 8,35  | Eleon         |
| Dezemb.   | 8,27  | 8,32  | Wolframb.     |
| Roheisen loko   | 17,50 | 17,25 | Schmalz wt.   |
| Februar   | 16,80 | 16,80 | Talg          |
| März  | 16,85 | 16,85 | Baumwoll      |
| April   | 16,70 | 16,68 | Mai           |
| Mai   | 16,38 | 16,52 | Petrol, cases |
| Juni  | 16,23 | 16,30 | tanks         |

| Chicago, 2. Februar (WS) Funkdienst. (Nachdruck verboten.) |        |        |              |
|--|--------|--------|--------------|
|  | 1.     | 2.     |              |
| Weizen Juli  | 119,50 | 123,40 | Roggen Juli  |
| Mai  | 104,75 | 107,40 | Schmalz Mär. |
| März   | 88,85  | 88,65  | Perk. Mai    |
| April  | 39,-   | 39,40  | Rippen Mai   |
| Mai  | 40,-   | 40,40  | Speck niedr. |
| Juni   | 40,-   | 41,90  | höchst. 10.- |

## An unsere Bezieher und Mitarbeiter.

Alle Einsender von Anfragen müssen wir infolge Erhöhung der Postgebühren bitten, Rückporto oder freigemachte Briefumschläge beizufügen.

Redaktionelle Beiträge, deren Rücksendung verlangt wird, ist ebenfalls das Rückporto anzufügen. Für die Rücksendung unverlangter Beiträge kehnen wir jede Verantwortung ab. Belegblätter werden in Zukunft berechnet. 5387

„Mannheimer General-Anzeiger“.

Verleger, Drucker und Verleger: Dr. Ernst Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2. Direktion: Ferdinand Henne. — Geschäftsführung: Dr. Fritz Goldmann, Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldmann; für Kunst: A. E. Frey; für Literatur: A. Habermann; für Wissenschaft und den übrigen redaktionellen Inhalt: Albrecht Schenker; für Anzeigen: Karl Haas.





# Zum ersten Male

veranstalten wir in unserem neuen Hause eine

# Weißer Woche

Unsere Abschlüsse sind schon seit langer Zeit für diese Veranstaltung gefällig, daher meist weit unter heutigen Tagespreisen. Sowie wir die Lage beurteilen können, glauben wir, Ihnen eine solche günstige Kaufgelegenheit in absehbarer Zeit nicht wieder bieten zu können. Wir empfehlen Ihnen daher diese Veranstaltung zur Deckung Ihres Bedarfs, insbesondere für Haus-, Bett- und Leibwäsche, und zur Anschaffung von Aussteuern.

Der Verkauf beginnt am Samstag.

Unsere Schaufenster zeigen Massenangebote weißer Waren.

Sehenswerte Dekoration im Inneren des Hauses.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der verehrten Damenwelt beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, dass ich am Samstag, den 4. Februar in T 6, 19, (am Friedrichsring) I. Etage, einen

## Putz-Salon

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, meine verehrt. Kundschaft bei soliden Preisen stets das Modernste zu bieten und lade ich zum Besuche höflichst ein

E. Leißler.

**Kauf-Gesuche.**  
Höchste Preise für gebrauchte **Möbel** sowie ganze Einrichtungen zum Kauf.  
L. Gotlieb, R. 8, 1, Poststraße 10.  
Kaufm. geb. Möbel Kapfermann, H 3, 1, Telefon 6507. 642

**Kohlen-**  
Detailgeschäft zu kaufen gesucht. Ausführ. Angebote unter Y. U. 11 an die Geschäftsstelle. 34765  
**Alte Gebisse** bis 20 M. pro Zahn.  
Hrym. G 4, 13, II.

**Kleinauto**  
Zweiflügel, gut erhalten, geeignet für Geschäftszwecke zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Y. N. 4 an die Geschäftsstelle d. Bl.  
Gebrauchtes **Schlafzimmer** zu kaufen gesucht. 34730 Ludwigshafen, Bismarckstraße 33, II. \* Groß.

**Radiatoren** zu kaufen gesucht. 5341  
Druckerei Dr. Haas, E 6, 2.  
**Gebrauchte Säcke** kaufen  
Hatsner, H 4, 24 - Telefon 4271  
Ganz und zerissen. 618



## Warnung!

Durch unautoren Nachahmungen wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühmten „20 Jahre jünger“ minderwertige Nachahmungen anzubringen. Ich bin die Ehre „20 Jahre jünger“ haben, so können Sie nur das in nachstehendem Original-Bildnis verlaufene Original

## „20 Jahre jünger“

(gel. gelblich) auch genannt „Festung“ (gel. gelblich) mit genauem Bilde der Original-Verpackung. „20 Jahre jünger“ erweist sich als das beste Mittel zur Bekämpfung der Hautalterung. „20 Jahre jünger“ wirkt nach und nach. „20 Jahre jünger“ ist ein solches Mittel, das die Haut wieder zu ihrem ursprünglichen Zustand zurückführt. „20 Jahre jünger“ ist ein solches Mittel, das die Haut wieder zu ihrem ursprünglichen Zustand zurückführt. „20 Jahre jünger“ ist ein solches Mittel, das die Haut wieder zu ihrem ursprünglichen Zustand zurückführt.

Hermann Schellenberg, Parfümerie-Fabrik  
Düsseldorf 248, Florastraße 11.



# Wir ruhen und rasten nicht!

## Warum sind wir besonders leistungsfähig?

Weil wir für 126 eigene Verkaufsgeschäfte Schuhwaren in größten Mengen einkaufen

**Neu eingetroffen**  
in unserer Zentrale München für viele Millionen Mark Schuhwaren aller Art, die ständig an unsere Filialen zur Verteilung kommen.

Für Jedermann, für jeden Stand passende Schuhe od. Stiefel

## Unsere Preise sind staunend billig!

Ein Auszug aus unserem Preisverzeichnis:

|   |  |
|---|--|
| <b>Damen-Schnürstiefel</b><br>hohe Schäfte, elegante kurze Form<br>Mk. 298,50, 245,50, 195,50, 175,50, <b>165</b> <sup>50</sup> | <b>Herren-Stiefel</b><br>Hindbox und Roll-Chevreaux, breite Form, guter Strapazier-Stiefel, extra billig<br>Mk. 205,50, 205,50, 225,50, 195,50, <b>165</b> <sup>50</sup> |
| <b>Damen-Lackschuhe</b><br>besonders billig . . . . . 245,50, 225,50, 195,50, <b>165</b> <sup>50</sup>                          | <b>Herren-Schnürstiefel</b><br>Besatz oder Derby, moderne Form, gute Qualität, vorzügliche Strahlenstiefel<br>Mk. 305,50, 298,50, 265,50, <b>198</b> <sup>50</sup>       |
| <b>Damen-Schnür-Halbschuhe und Spangen</b><br>Mk. 198,50, 165,50, 125,50, 98,50, <b>78</b> <sup>50</sup>                        | <b>Herren-Schnürstiefel</b><br>feinste Rahmenarbeit, elegante Passform<br>Mk. 305,50, 305,50, 325,50, <b>298</b> <sup>50</sup>   |
| <b>Damen-Halbschuhe</b><br>hohe Rahmenarbeit<br>Mk. 298,50, 205,50, 225,50, <b>198</b> <sup>50</sup>                            |  |

### Erstklassige Rahmenarbeit

Damen-Stiefel, Boxkalf und Chevreaux, schwarz und braun  
Herren-Stiefel, Boxkalf und Chevreaux, schwarz und braun  
Damen-Lackhalbschuhe und Spangen

Große Posten **Leinen-Schuhe** in grau mit schwarzer Lederkappe . . . . . Mk. **49**<sup>75</sup>  
**Weißleinen Schnürschuhe und Spangen** . . . . . Mk. **72**<sup>50</sup>

**Hauschuhe** aus Kamelhaar, Filz, Tuch und Leder in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen  
**Damen-Strümpfe** Mk. 21,50, 16,50, **13**<sup>75</sup> / **Herren-Socken** . . . Mk. **8**<sup>75</sup> / **Leisten** . . . Mk. **12**<sup>50</sup>

# SCHUHHAUS „ROMEO“

J 1, 5 **Breitestrasse** J 1, 5  
Bitte genau auf Strasse und Hausnummer zu achten.

**Kunst-, Bau- u. Blankglaserei**  
**Hans Robl**  
Waldhofstr. 49 • Teleph. 5020  
B467  
Spezialist für Dachverglasungen in kitt- und kittloser Konstruktion. Empfehle mich ferner für Fabrik-Fensterverglasungen sowie Reparaturen jeder Art, auch wenn Material gestellt wird, bei billigsten Preisen.

**Waldhasen Rehschlegel**  
wie die besten Fische.  
**Theodor Straube**  
N 3, 1 Tel. 172  
\*8894  
**Gut. Mittag- u. Abendtisch**  
von drei besseren Herren gesucht.  
Röde Paradeplatz.  
Jahr u. Y. J. 100 an die Geschäftsstelle. \*8818  
Wer gibt **Telephon-Nummer** geg. Vergütung ab?  
Zettelchen mit Y. G. 98 an die Geschäftsstelle. \*8816  
**„Julco“ Haarfarbe**  
1. Selbst färben das Beste. Bequem u. sehr haltbar.  
1/2 Pf. 12, 1/2 Pf. 20, 21  
Köpen- Einhorn,  
Wochen-Apothek,  
Rudolph-Drogerie N 4  
No. 13/14, Parfümerie  
des Taxach. 6206

sofort abzugeben  
**Glas** 3000 qm Rheinisch 1/4  
24-36 cm breit.  
Angebote an 34751  
Rhein. Bau-Werkstätte Kornfeld & Mathies  
Ludwigshafen a. Rh., Denzstr. 3.

**Platin-Gold- u. Silberschmelze**  
**Weil & Weber, N 3, 2**  
kaufen höchstzahlend alle  
**Platin-Gold- u. Silbergegenstände.**

**Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.**  
Für die Verbraucher gelten folgende Lebensmittelkarten:  
Von Samstag, den 4. Februar ab für je 750 Gr. Brot die Marken Nr. 11 und 12.  
In der Zeit vom 28. Januar bis 3. Februar wurden aufgerufen:  
Die 750 Gramm Brot die Marken Nr. 18 und 27.



**Offene Stellen**  
**Italien.-französ. Korrespondent**  
 (bis) zum sofort. Eintritt für dauernde Stellg. gel.  
 Mechanische Netzfabrik G. m. b. H.  
 (vormals Schroeder & Mosgelin) 6159  
 Landsberg a. W., Augerstr. 14-19.

**Einkassierer**  
 für den Platz Mannheim  
 bei Dauerstellung. Nur solche Bewerber  
 wollen sich melden, die in der Lage sind, das  
 bestehende Amt durch erfolgreiche Akquisi-  
 tion (Lebensversicherung mit und ohne Arzt,  
 Unternehmung, vorteilhafte Kinderfürsorge) aus-  
 zubauen. Kautions von 1000 Mk. erforderlich.  
 Dichter Briefe mit der Direktion. Angeb.  
 unt. K. M. 162 an die Geschäftsst. erb. 1128

**Kohlengrosshandlung**  
 in Mannheim sucht für baldigen Eintritt drange-  
 hendigen eingetragten 6262

**Reisenden**  
 für Süddeutschland. Angebote unter M. M. 544  
 an die Herrenstein & Bogler, Mannheim.

**Buchhalter**  
 in allen Buchhaltungsarbeiten durchaus  
 perfekt, Bilanz- und abschließender, per  
**sofort gesucht.**  
 Angebote unter K. K. 160 an die Ge-  
 schäftsstelle dieses Blattes. 1110

**Feuerversicherung!**  
**Mittlere Generalagentur** sucht  
 zu sofortigem Eintritt spätestens zum  
 ersten April 1044

**jüngeren Beamten**  
 für Registratur und Buchhaltung in  
 entwicklungsfähige Stellung.  
 Geil. Bewerbungen unt. J. P. 140  
 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Derikt. Buchhalter (in)**  
 auch in Schreibmaschine und Stenographie be-  
 wandert, zum sofortigen oder baldigen Eintritt  
 gesucht. Bewerber (innen), die an selbständiges  
 Arbeiten gewöhnt sind, wollen Angebote unter  
 Beiliegung von Zeugnisabschriften richten an  
**Gustav Georg Bromme, Feldbahnen-  
 Industriebedarf, U 6, 11. 1195**

**Meister**  
 für Fabrikation von Widerstandserzeugnissen  
**gesucht,**  
 der Erfahrung in Serienfabrikation und  
 Akkordwesen hat, an selbständiges Arbeiten  
 gewöhnt und mit Blecharbeiten vertraut ist.  
 Erwünscht sind Erfahrungen im Bau von  
 elektrischen Dampfmaschinen. 1150  
 Ausführliche Angebote mit Lebenslauf,  
 Zeugnisabschriften und Bild unter D. U. 212  
 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Von ältester Lebens-Vers.-Ges.  
 wird für Mannheim ein in den besten  
 Kreisen eingeführter 34784

**Vertreter**  
 unter sehr günstigen Bedingungen  
**gesucht.**  
 Herren mit guten Beziehungen wollen nicht  
 verkommen Angebote unter Y. R. 5 einbringen.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir  
 eine tüchtige 1154

**erste Verkäuferin**  
 für unfr. Schürzen-Abteilung.  
 Persönliche Vorstellung u. Vorlage  
 von Originalzeugnissen bei  
**S. Wronker & Co.  
 Mannheim.**

Warenhaus  
**KANDER**  
 Mannheim

Beginn **Weissen Woche** morgen  
 unserer Samstag!  
 Beachten Sie die in den Schaufenstern und Abteilungen  
 ausgelegten besonders preiswerten Waren.

Zum sofortigen Eintritt  
 suchen wir eine allererste  
**Verkäuferin**  
 für unsere Abteilung  
**Damen-Konfektion**  
 ferner eine 1178  
**erste Verkaufskraft**  
 für unsere Putzabteilung.  
 Persönliche Vorstellung unter Vorlage  
 von Originalzeugnissen bei  
**S. Wronker & Co.  
 Mannheim.**

**Aushilfsverkäuferinnen**  
 werden sich vor Wählung eines Ausbilde-  
 Engagements beim 1198

**Zentralverband d. Angestellten**  
 Geschäftsstelle Mannheim, P 4, 45.

Zur Aushilfe suchen wir einige tüchtige  
**Verkäuferinnen**  
 für unsere Abteilungen Kleiderstoffe u.  
 Baumwollwaren. Pers. Vorstellung  
 u. Vorlage von Originalzeugnissen bei  
**S. Wronker & Co.  
 Mannheim.**  
 1150

Gebildete perfekte  
**Stenotypistin**  
 für technisches Büro eines bedeutenden  
 Werkes gesucht. Eintritt 1. März.  
 Angebote unter K. U. 170 an die Ge-  
 schäftsstelle dieses Blattes. 1152

**Perfekte flotte Stenotypistin**  
 nicht über 21 Jahre alt, zum sofortigen oder  
 baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter  
 Beiliegung von Zeugnisabschriften sind zu  
 richten an **Gustav Georg Bromme,**  
 Feldbahnen-Industriebedarf, U 6, 11. 1194

Gesucht zum baldigen Eintritt eine gewandte  
**Stenotypistin**  
 ferner zum Eintritt für Herrn einen  
**Lehrling**  
 mit guten Schulkenntnissen. 1168  
**Cahn & Rhenauer, Industriehafen.**

Für unsere Lohnbuchhaltung  
 suchen wir zum sofortig. Eintritt 1198  
**ein junges Mädchen**  
 16-17 Jahre alt, für leichte Büro-  
 arbeiten. (Hauptsächlich Steuer- u.  
 Invalidenmarken kleben.) Angebote  
 unter K. N. 163 an die Geschäftsst.

**Gesucht**  
**Perfekte Stenotypistin**  
 mit englischen Sprachkenntnissen, ferner  
**jüngere geübte**  
**Stenotypistin**  
 zu baldigstem Eintritt. 1144  
**Grünzweig & Hartmann G. m. b. H.**  
 Kerkstufabrik  
 Ludwigshafen a. Rh., Hamoldstr. 1.

**Putzverkäuferin**  
 allererste Kraft, für feines Spezial-Bürogeschäft  
 bei hohem Gehalt für sofort oder später  
**gesucht.**  
 Angebote unter Y. M. 3 an die Geschäfts-  
 stelle d. Bl. erbeten. 1121

**Besseres Hausmädchen**  
 bei hohem Lohn gesucht. 1166  
 Vorzujellen vormittags 10-12 Uhr bei  
**Dir. Zacharias, Werderstr. 18.**

**Zeugnis-Abschriften**  
 Schürze 07, 1 (S26) Tel. 6770.

**Lehrling**  
 gesucht mit schöner  
 Handschrift. 14757

**M. & B. Kahn**  
 Lederhandlung  
 H 3, 7.

Suche per 1. März  
 oder später eine tüchtige,  
 nur drangehende  
 Angestellte 541

**Verkäuferin.**  
 Seidenhaus Otto Loew  
 P 2, 1.

**Für Registratur und**  
**Telephonbedienung**  
**jung Mädchen**  
 von feiner Maschinen-  
 fabrik gesucht. 615  
 Angeb. u. W. M. 961 an  
 Kadenhoff, Mannheim  
 Suche per sofort od. später  
 achtbare Eltern.  
**Engelswerk,**  
 Strohwaren-Geschäft  
 P 3, 12. 14783

Suche per sofort  
**Mädchen**  
 das bürgerl. Leben kann  
 lernen 11636

**Kindermädchen**  
 welches auch etwas häusl.  
 arbeit mitmacht. 1168  
**B 6, 4, II. Etage.**

**Blühendes braunes**  
**Mädchen**  
 für Küche und Haus ist  
 gesucht. 14776  
**L 12, 3, I. Tr. bod.**

**Mädchen**  
 das etwas Kochen kann  
 für kleinen Haushalt  
 (Sonntags frei) sofort  
 gesucht. 11633  
**Weber, J 1, 6. Laden.**

**Ordentliches**  
**Mädchen**  
 sofort gesucht. 14766  
 Frau Sell, G 5, 24, II. Et.

**Friseur**  
 täglich ins Haus gesucht.  
 Angebote unter Y. S. 9  
 an die Geschäftsst. 11834

**Tüchtige Köchin**  
 die auch Hausarbeit mit  
 übernimmt, per sofort ge-  
 sucht. 14782  
 Hermannsdröcker  
 August-Platz 25.

**Mädchen**  
 für feinen Haushalt  
 sofort gesucht. 11639  
 Handelsschule Schürze  
 N 4, 17.

**Tüchtiges Mädchen**  
 für feinen Haushalt  
 sofort gesucht. 11630  
**G 7, 25, part.**

**Ehrliches, fleiss.**  
**Mädchen**  
 perfekt im Kochen, bei  
 hohem Lohn und guter  
 Behandlung per 15. Febr.  
 oder später gesucht. Junges  
 Mädchen vorhanden. 11615  
 Mädchen vorhanden. 11615  
**D 1, 12, I. Aufs.**

**Mädchen**  
 f. Hausarbeit u. Service  
 sofort gesucht. 11672

**Parkring 2.**  
 Ein zuverlässiges, in der  
 Küche und allen häusl.  
 arbeiten erfahrenes  
**Mädchen**  
 zum 15. Febr. gegen hohen  
 Lohn gesucht. 11683  
**B 6, 5, p.**

**Zuverlässiges**  
**Mädchen**  
 bei gutem Lohn u. guter  
 Behandlung zum 1. März  
**gesucht.** 11650  
**Mertin, Rich Wagnerstr. 6**

**Ordentl. Mädchen**  
 mit Jeugn. zu einz. Dame  
 gesucht. 11601  
 Angebote u. Z. R. 33 an  
 die Geschäftsstelle. 11600

**Anständ. Mädchen**  
 sofort gesucht. 11870  
**G 7, 10, I. Tr. L.**

**Fleißiges**  
**Alleinmädchen**  
 bei hohem Lohn sofort  
 gesucht. **L 14, I. IV.**

**Hausmädchen**  
 mit Kochkenntnissen gegen  
 hohen Lohn ist. gesucht.  
 Frau Reith, Poststr. 1, II

**Saubere Frau**  
 täglich 3 Stunden bei  
 gutem Lohn ist. gel. 11852

**Schmelzofen**  
 Emil Heckler, 12, IV.

**Existenz für einz. Dame!**  
**Strumpf- und**  
**Trikotagen-Geschäft**  
 zu verkaufen. 11878  
 Angebote unt. Z. O. 39  
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Zu verkaufen**  
 Neue und gut erhaltene  
**Damenkleider**  
 Größe 48. Damenkleider,  
 -hüte, sowie ein neuer  
 schöner Bogentisch. 590  
 Zu ertrag. bei Eigmund,  
 Beethovenstr. 5, 5. Etage.

**Schwarzes**  
**Tuch-Kostüm**  
 fast neu, Größe 44-46,  
 preiswert zu verk. 11808  
 Oesterle, N 4, I, II.

**Chaiselongue**  
 zu verkaufen. 11823  
**Six, U 3, 12, part.**

**Fahrrad**  
 mit fast neuer Bereifung  
 u. fast. Rahmenbau zu  
 verkaufen. 11832  
**Solz, Tellerstr. 14, IV.**  
 Angeb. abends 6-8 Uhr  
 u. 9-11 Uhr vormittags.

**Herren- und**  
**Mädchen-Fahrrad**  
 bill. abzug. Schwesinger-  
 Straße 134, Wollweberstr. 43.  
 11870

**Jüngerer**  
**Eisenhändler**  
 mit la. Branchenerkenntnissen,  
 zur Zeit Leiter der  
 bei einer Süddeutschen  
 Eisenhandl. sucht  
 sich spätest. bis  
 1. April zu ver-  
 ändern. 11855  
 Angebote unt. Z. F. 22  
 an die Geschäftsstelle.

**Junge Dame**  
 mit Kenntnissen in ein-  
 fach. Buchführung, sowie Ma-  
 schinenschreiben  
**sucht Stelle**  
 für Registratur u. Kontor-  
 arbeit eult. i. Telefon.  
 Angeb. u. Y. W. 13 an die  
 Geschäftsstelle. 11843

**Verkäufe.**  
**Haus**  
 mit Hof, Garten und  
 Stall, 20 Minuten von  
 Ludwigshafen (Wohn-  
 stausch Mannheim  
 ost. Ludwigshafen) per  
 sofort zu verkaufen.  
 Adresse in der Ge-  
 schäftsstelle. 11846

**Haus**  
 Jungmädchen (Belfrage)  
 mit event. sofort frei-  
 werdenden Büroräumen  
 zu verkaufen.  
 Anfragen erb. unt. Y. Y. 15  
 an die Geschäftsst. 11849

**Mehrere Geschäfts-  
 und Privathäuser**  
 bei im Kuffing zu ver-  
 kaufen. 11852  
 Filiale Schreibmüller,  
 Karlsruhe, Koller-Klee 65

**Haus**  
 mit Kaminatmenzengestalt  
 euent. mit Wohnung für  
 155 Mk. Abz. 80 Mk.,  
 zu verkaufen. 11851  
**Adam Groß**  
 Bellenstr. 24. Tel. 6397.

**Mehrere**  
**Wirtschaften**  
 mit event. freierwerbender  
 Wohnung. Preis 120 bis  
 450 Mk., ist zu verk.  
 Angebote u. Z. R. 33 an  
 die Geschäftsstelle. 11850

**Baby-Korb und**  
**Kinderklappstuhl**  
 zu verkaufen.  
 Beil. Nr. 7 bei Schmitt  
 (Hinterhaus). 11848

**Kassenschalter-  
 Abschluss**  
 mit 2° Schaltern und 1  
 Zäre zu verkaufen. 11850  
 Angeb. M 2, 7 Unt.  
 Angebote an Hellmann  
 & Heyb, Q 1, 3, 6.

**3teil. Roßhaarmatratze**  
 fast neu zu verk. Blumen-  
 thal, Wollweberstr. 5, 3 Tr. 11854

**Tafelklavier**  
 umständelicher billig zu  
 verkaufen. 11813  
**Böhlinger, Wellerstr. 11.**

**Bettstelle**  
 mit Kopf-  
 gang billig u. n. Köhler,  
 Keppelerstr. 32, IV. 11854  
 1, 19 Wochen alte

**Schnauzer**  
 prima Abkamm, sowie  
 7 Monat alter Beer-  
**Schnauzer**  
 umständelicher zu ver-  
 kaufen. 11837  
**Waldhof, Spiegefabrik 21**

**Wolfshund**  
 schwarz, tollrein, verkauft  
 Fell, Wollweberstr. 43.  
 Angeb. abends 6-8 Uhr.  
 11855

**Wachhund**  
 zu verkaufen. 11873  
**Staub, Langstraße 7.**

**Miet-Gesuche**  
 Wir suchen für einen Beamten  
 ein oder zwei 1172  
**möblierte Zimmer**  
 mögl. mit Pension in gutem Haus. Nähe  
 Friedrichstraße oder Wollweberstr.

**Rheinische Schuhfabrik**  
**Langstr. 23. Tel. 1605.**

**Wohnungstausch**  
 5 Zimmerwohnung am Tennisplatz  
 mit Ranarde, Badezimmer, 2 Keller  
 II. Etage, gegen 6 bis 7 Zimmer-  
 wohnung in gleich guter Lage. Näh.  
**Peter Loeb Söhne,**  
 Mannheim, Nultstr. 18. 1160

**Möbl. Zimmer**  
 sucht besserer Herr Nähe  
 Barabplatz, möglichst mit  
 separatem Eingang.  
 Zuschriften unt. Y. H. 99  
 an die Geschäftsst. 11817

**Leeres Zimmer**  
 geräumig, licht unersch.  
 ebem. Ofen in gut.  
 Hause. Preis. Angebote  
 unter X. Y. 90 an die  
 Geschäftsstelle. 11799

**Vermischtes.**  
 Sehr saub. und liebes.  
**Pflege**  
 für kühn. gesund. 1. Jahr.  
**Jungen**  
 bei gut. Bezahlung gel.  
 Angeb. unt. Z. J. 25 an  
 die Geschäftsst. erb. 11851

**Fox**  
 weiß u. braun, ges. Saus-  
 tag abbd. gef. Abzug,  
 geg. Bezahlung 11856  
**F 4, 17, part. Boden.**

**Mannheimer Wohnungs-Anzeiger**

**Wohnungstausch-Anzeiger - Mannheimer Mieter-Zeitung**  
 Anzeiger für den gesamten Wohnungsmarkt.

Herausgeber, Verleger und Drucker: Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Geschäftsstelle E 6, 2 • Fernsprecher Nr. 7940-7945

9175



National-Theater Mannheim.

Freitag, den 3. Februar 1922

30. Vorstellung in Miets. Abteilung A (für 2. Parkett A 25)

Egmont

Transerapie in 3 Akten von Goethe. Musik von Beethoven. Spielleitung: Hanns Lotz. Musikalische Leitung: Paul Biolsch.

Margaretha von Parma... Lene Blankenfeld
Graf Egmont... Fritz Alberti
Willelm von Oranien... Georg Köhler
Herzog von Alba... Hans Godecke
Ferdinand, sein natürl. Sohn... Robert Vogel
Machiavelli, im Dienste der Regentin... Josef Renkert
Richard, Egmont's Geheimschreiber... Paul Rose
Küchen, Egmont's Geliebte... Hildegard Imhof a. O.
ihre Mutter... Julie Sanden
Brackenberg, ein Bürgersohn... Richard Eggarter
Soest, Krämer... Alfred Landory
Jetter, Schneider... Ernst Sladock
Zimmermeister... Karl Neumann-Moditz
Seifenkücher... Hugo Vobin
Ruyck, Soldat auf dem Felde... Paul Rose
Ruyssin, Invalide... Alexander Kökert
Vannes, Schreiber... Robert Garrison

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

National-Theater.

Am Dienstag, den 7. Februar findet im National-Theater eine Aufführung von

„Des Esels Schatten“

von Ludwig Fulda als Volks-Vorstellung. In der Bühne erhalten die Gewerkschaften und Berufsvereine, in der Bühne die Theatergenossenschaft des B. B. B. Nr. 1326-1420 und des Theaterkulturverbandes. Die Kartenausgabe für die Gewerkschaften u. und der Theatergenossenschaft des B. B. B. erfolgt am Montag, den 6. Februar.

Die Jutendanz.

Künstlertheater „Apollo“

Abendlich 7 1/2 Uhr:

Das Programm des Humors

Paul Hickthier, der Unverwundliche, Engelbert Sassen, Gulsar Meyer, die beste dänische Prima-Baderina, Chester E. Block, die wilden Radler und die übrigen Attraktionen.

K. R.

Kabarett Kumpelmayer Täglich abends 8 1/2 Uhr. Sonntags 4 u. 8 1/2 abends Große Vorstellungen.

Apollo-Theater.

Sonntag, den 5. 2. 1922, präzis vorm. 11 Uhr

Entscheidungskampf - Ringen

Deutsche Meisterschaft

Herausforderungs-Boxkämpfe

Zimmermann-Dannesberger Mehr - Ullrich
Bruchsal K. A. C. Bruchsal K. A. C.
1. Bad. Meist. 2. Bad. Meist. Beide Klubmeister.

Karten-Vorverkauf: Sporthaus Grösch & Wiltmann, Zigarrenhaus Hoffmann (G 8), Schokoladenhaus Beck, J. 1, Zigarrenhaus König, Mittelstrasse.

Kammer-Lichtspiele

Spielplan von Freitag bis Montag

Das grosse

Radium-Geheimnis

36 Akte Der amerik. Riesenfilm in 6 Abteilungen 36 Akte

1. Abteilung:

Die Todesfahrt

6 spannende Akte.

Das grosse Radium-Geheimnis bringt Sport und Dramatik in höchster Vollendung, zeigt Anmut und Grazie schöner Frauen: nämlich der beiden tollkühnen Film-Diven

Eileen Sedgwick und Cleo Madison, es bringt Meisterleistungen d. berühmten

Champion-Boxers Bob Reeses.

Jeden Freitag folgt eine Fortsetzung

Ferner im gleichen Programm:

Der Schrecken der Wildnis

Original-Wildwest-Drama in 4 Akten aus dem Leben einer Missionars-Familie. S264

Anfang 3 Uhr - Sonntag 2 Uhr.

Unsere

WEISSE WOCHE

beginnt

Samstag, den 4. Februar

S. Wronker & Co. Mannheim

„Christus“

Ein Mysterium in 6 Kapiteln.

Die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu Christi

Aufgenommen an den heiligen Stätten in Palästina und Ägypten, Nazareth, Bethleem, Jerusalem und am Jordan. Das Heilige Grab, der Kalvarienberg, der Garten Gethsemane, der See Tiberias erscheinen in wunderbaren Originalaufnahmen.

Das ergreifende Drama von Golgatha

wird dem Zuschauer durch beste italienische Darsteller vor Augen geführt. Alle Szenen dieses außerordentlichen Kunstwerkes sind mit so vollendeter Einfachheit, mit solcher Würdigung in den Bewegungen, mit so künstlerischer Vollendung wiedergegeben, daß die Wirkung auf jeden Zuschauer eine ergreifende ist.

Der „Christus“ ist in keiner Weise ein religiöser Tendenzfilm. Durch seine Eigenart wendet er sich an alle Religionsrichtungen in gleicher Weise und zeigt lebend das, was er in seiner Kindheit gelernt hat.

Das Leben Jesu

von der Wiege bis zum Grabe und zur Himmelfahrt des Herrn sieht an uns vorüber. Wir sehen die erschütternden Szenen des beispiellosen Kinderermordes, die irdischen, entzückenden Bilder des göttlichen Kinderwanders und schließlich die ergreifende Leidensgeschichte des Hellenandes. Dehnte nimmt naturgemäß den breitesten Raum ein. Inmitten ist das Bild des letzten Abendmahls nach dem bekannten Gemälde von Leonardo da Vinci, wunderbar auch das Bild des Gartens von Gethsemane, am Fuße des Ölberges. Hier erschütternd die Szene des kreuztragenden Hellenandes und schließlich die Kreuzigung auf dem Kalvarienberge. Dann sehen wir noch das herrliche Bild, das an das berühmte Michel Angelo's „Die Pietà“ erinnert, wo die Gottesmutter den leblosen Körper ihres Sohnes in die Arme nimmt. Auch die Grablegung Christi und die Auferstehung Jesu sind bekannter Meisterwerken nachgebildet.

Die Wirkung der Handlung

wird auch dadurch noch bedeutend erhöht, daß man bei der Anschauung der Darsteller ihren darauf achtet, Glasbige zu finden, die sich mit Geist und Seele ihrer Rolle hingeben vermöchten. Es ist ein Filmwerk zusammengekommen, dem wegen seiner kulturgeschichtlichen Bedeutung bei der vollständigsten Wiedergabe der Handlung ein übertragender Wert zugesprochen werden muß.

Der Film wurde der höchsten Beweiskraft und der Schulbehörde vorgeführt und ist für Jugendliche freigegeben.

Vorstellungen 2, 4, 6 und 8 Uhr.

Zu diesen Vorstellungen haben Jugendliche Zutritt.

Verstärktes Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Homann-Webau.

Palast-Theater.

Großer Kirmeß-Rummel

4. und 5. Februar im Gold- und Silbersaale.

Näheres siehe Plakatsäulen. 964

Club „Stella-Nigra“ E. V., Mannheim.

Am Montag, 6. Februar

beginnt ein neuer

Koch-Kursus

wobei ich noch einige Mitteilungen entgegennehme. 9584

Albert Bossert, Grabfläche - Radstraße U 5, 22. Tel. 6313.

Samstag, 4. Febr. 1922, 8 Uhr abds.

V. I. R. - Februar-Fest-Ball

Ballbeginn 8 Uhr, 2 Ballorchester. Saal 12-13 1 Uhr. - Bierstübel. Ueberreichungseinfache: Karl Bad, Soubrette Ring Weis, Reiner vom Theater d. Weltens Berlin. Eintrittskarten nebst referierten Lichtarten. Vorverkauf in den Morgenhäusern: Strauß-Dreher, E. u. Berderpl. Schmitt, P 2 u. R 4, Sator (Raulhaus), Belth, P 4, 13.

Redaktions- und Verlags-Veranstaltung

Geldlotterie

Ziehung 10. Februar 1922

50 000

25 000

20 000

Los 3 M., Porto als Brief 2 M., als Drucksache 30 Pfg. Liste u. Porto M. 1, empfiehlt 495

Leitende-Veranstalter J. Stürmer Mannheim, 07, 11 u. alle Lozgeschäfte

Sensation für Mannheim!

Täglich abends im Trocadero, G 6, 3

Pat u. Grific Certon

Moderne Tänze in höchster Vollendung mit ihrer Orig. Certon Jazz-Band. 54

Vom 3. bis 6. Febr. Nur 4 Tage!

Dorothy von Goldengate

Goldgräber-Drama in 5 Akten.

Knoppchen als Verführer

2 Akter-Lustspiel S282

Wochenschau

Samstag, den 4. Februar 1922

Spezial nur rentable

Wolfshunde, Zwergspitzer u. Pinscher

von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr vorzuführen bei Jean Becker, zum „Welschen Bären“, L. G. 7. Telefon 3764. 7890

Drucksachen

für die gesamte Industrie

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Unterricht.

Engl. u. Französ.

für Anfänger u. Fortgeschrittene. Eigene Methode. Einführung gratis. Anmeldung jederzeit in der D-E-F-Sprachschule O 6, 3, Tel. 5201

Kolosseum-Lichtspiele

Ab heute! In beiden Theatern: Ab heute!

Der König der Kraft.

Zweiter und letzter Teil. - 6 Akte voll Sensation und Spannung.

Ausserdem im Kolosseum: Ausserdem im Walhalla:

Narren der Liebe Der Zirkuskönig

Lebensbild in 5 Akten V. Teil in 6 spannenden Akten

Anfang 10 1/2 Uhr. Sonntags 2 Uhr. Eintrittspreis 4-7,30 M.

Walhalla-Lichtspiele

Ludwigshafen am Rhein Weindiele „Rosenstock“

Wredestraße 15. Telefon 396.

Morgen Samstag abend: Blumenfest.

Polizeistundenverlängerung.

1a. Gerstenkaffee 100g Pfd. 5.00

Malzkaffee 1 Pfd.-Paket 5.40

Kathrein. Malzkaffee 1 Pfd. Paket 9.80

Seeligs Kornkaffee 1 Pfund Paket 6.20

Kornfrank gemahlen 1 Pfd.-Paket 11.00

Gichorien Kaffee-Essenz 1 Pfd. 11.00

1 Pfd. 11.00

geb. Bohnen-Kaffee 1 Pfd. 11.00

Tee, Kakao, Schokoladen

gezuckerte u. ungezuck. Vollmilch

Voll-Eipulver enthält die Bestandteile des frischen Hühnerreies

1 Pfd. 1.40

Radolf-Nährmehl Dose 3.25

Galactina Kindermehl Dose 8.00

Friedrichsdorf. Zwieback Pfd. 2.50

Freiburger Bierbretzel 8.00

Johann Schreiber



Die Tigerin

Ein Vagantenschicksal in fünf gewaltigen Akten von Max Jungk und Julius Urells. In den Hauptrollen: Margit Barney und Carl de Vogt

Die Intriguen der Madame de la Pommeraye

5 ganz gewaltige Abteilungen nach Diderot'schen Motiven mit Grote Berger, Margarethe Kupfer u. Alfred Abel. Regie: Dr. Fritz Wondhausen, ehemals Nationaltheater. S270



Eine Halle

12 x 170 qm. ebenerdig

Balkenabdeckungs

Ca. 400 qm Bretter

10 cbm Holz

auf Abbruch zu verkaufen

Rührer beim Vermaalen

der Dreifachmühlstein

Dan. Bohner, Gieseler

Speyer, 87. 7888

Nähmaschinen

repariert Kaufmann

L 7, 3, Tel. 3493. 81